

2019

RLB 

Geschäftsbericht der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG

Zukunft

Vertrauen

Übersicht Vorstand und Aufsichtsrat der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG	04
Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Michael Misslinger	05
„Krisen kommen und gehen – bei Corona wird das nicht anders sein.“ Günther Schimatzeck im Gespräch mit dem Vorstandtrio der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG	06
Danksagung an die Mitarbeiter*innen der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG	10
Lagebericht 2019	12
Jahresabschluss 2019 mit Bestätigungsvermerk	26
Bericht des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung	49
Die Geschäftsstellen der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG	50
Impressum	51

Tradition

VORSTAND DER
RAIFFEISEN-LANDESBANK TIROL AG

Dr. Johannes Ortner
Vorsitzender des Vorstandes

MMag. Reinhard Mayr
Stv. Vorsitzender des Vorstandes

Mag. Thomas Wass
Mitglied des Vorstandes

AUFSICHTSRAT

Dr. Michael Misslinger
Vorsitzender des Aufsichtsrates,
Geschäftsleiter und
Vorstandsvorsitzender der
Raiffeisen Bezirksbank Kufstein

Berthold Blaßnig
Mitglied des Aufsichtsrates,
Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates
ab 25.04.2019,
Geschäftsleiter und Vorstand der
Raiffeisenbank Defereggental

Mag. Erich Plank
Mitglied des Aufsichtsrates,
Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates
ab 25.04.2019,
Geschäftsleiter und Vorstand der
Raiffeisen Regionalbank Hall in Tirol

Mag. (FH) Johannes Peter Bachler
Mitglied des Aufsichtsrates
ab 25.04.2019,
Geschäftsleiter und
Vorstandsvorsitzender der
Raiffeisenbank Kitzbühel - St. Johann

Josef Chodakowsky
Mitglied des Aufsichtsrates,
Geschäftsleiter und Vorstand der
Raiffeisenbank St. Anton am Arlberg

Mag. Wolfgang Hechenberger
Mitglied des Aufsichtsrates
ab 25.04.2019,
Geschäftsleiter und
Vorstandsvorsitzender der
Raiffeisenbank Reutte

Mag. (FH) Stefan Hotter
Mitglied des Aufsichtsrates,
Geschäftsleiter und Vorstand der
Raiffeisen Regionalbank
Fügen-Kaltenbach-Zell

Univ.-Prof. Dr. Katja Hutter
Mitglied des Aufsichtsrates
ab 25.04.2019,
Professorin an den Universitäten
Salzburg und Innsbruck
Vizerektorin für Digitalisierung und
Innovation der Universität Salzburg

VOM BETRIEBSRAT
WURDEN ENTSANDT

Mag. Horst Mayr
Mitglied des Aufsichtsrates
ab 25.04.2019,
Geschäftsleiter und Vorstand
der Raiffeisenbank
Seefeld-Leutasch-Reith-Scharnitz

Mag. Gallus Reinstadler
Mitglied des Aufsichtsrates,
Geschäftsleiter und Vorstand der
Raiffeisenbank Pitztal

Dr. Herbert Waldner
Mitglied des Aufsichtsrates
ab 25.04.2019,
Steuerberater und Wirtschaftsprüfer,
Aufsichtsratsvorsitzender der
Raiffeisenbank Telfs-Mieming

Peter-Roman Bachler
Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates
bis 25.04.2019

Johannes Gomig, MBA
Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates
bis 25.04.2019

STAATSKOMMISSÄRE

AL Mag. Erich Waldecker
Bundesministerium für Finanzen, Wien

OR Mag. Peter Grafeneder
Bundesministerium für Finanzen, Wien
ab 01.07.2019

AD RR Andreas Umlauf
Bundesministerium für Finanzen, Wien
bis 30.06.2019



GESCHÄTZTE DAMEN UND HERREN,

wer hätte sich noch zum Jahreswechsel vorstellen können, dass das, wovon die Medien über das chinesische Wuhan berichteten, binnen nur weniger Wochen auch unser eigenes Alltags- und Wirtschaftsleben bestimmen würde: geschlossene Grenzen, wochenlange Quarantäne und eine bis auf die Grundversorgung vollkommen heruntergefahrenen Volkswirtschaft – und das nicht nur hierzulande, sondern quer über den ganzen Erdkreis hinweg.

Der IWF prognostiziert daher wenig verwunderlich bereits jetzt die schlimmste globale Rezession seit den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Wir selbst wurden Zeugen einer Situation, die als globales Ereignis in die Geschichtsbücher eingehen wird und von dem wir vermutlich erst in einigen Jahren wissen werden, wie es uns tatsächlich verändert wird, welche Lehren wir als Menschheit oder eben auch in den einzelnen Volkswirtschaften ziehen werden.

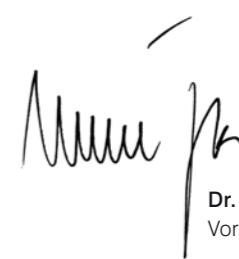
Doch schon die Rückschau im Rahmen der letztjährigen 125-Jahr-Feier unserer Raiffeisen-Landesbank hat mir eines deutlich vor Augen geführt: Die Tiroler Raiffeisenbanken hatten ebenso wie ihr Spitzeninstitut in dieser Zeitspanne bereits einige politische wie wirtschaftliche Verwerfungen zu meistern. Wir Menschen haben also zweifelsohne die Fähigkeit, uns immer wieder aufs Neue aufzurichten und aus dem, was darniederliegt, Neues zu schaffen. Wir haben vor allen Dingen auch die Fähigkeit, uns solidarisch zusammenzuschließen und wechselseitig zu unterstützen, wie uns das bereits unser Gründervater Friedrich Wilhelm Raiffeisen mit der Idee der Genossenschaft eindrücklich aufgezeigt hat.

„Was einer allein nicht vermag, das vermögen viele“, lautete einer seiner bekanntesten Sätze, der uns nun als Leitstern durch die gerade anbrechende neue Zeit des Wiederaufbaus begleiten möge. Ebenso wie unsere aktuelle Devise: Gemeinsam schaffen wir das. Denn genau das haben wir als Raiffeisenbanken immer wieder bewiesen. Und das wird für uns als finanzieller Grundversorger in diesem Land auch jetzt unsere vordringliche Aufgabe sein.

Vieles hat sich schon verändert in diesen Tagen und Wochen: Wir sind mit einem Male digitaler geworden als je zuvor, nicht zuletzt auch als Bank. Und trotzdem haben wir unseren Kundinnen und Kunden tagein, tagaus in vielen Tausend Anrufen gezeigt, dass wir ihnen auch aus dem Home-Office heraus nah sind und nah sein wollen, so wie das unseren Grundwerten entspricht.

Auch an diesem nun vorliegenden Geschäftsbericht ist klar erkennbar, dass sich seit dem Bestätigungsvermerk des Revisors vom 20. Februar sämtliche wirtschaftlichen Prognosen, wie sie etwa im Lagebericht dargelegt sind, sprichwörtlich auf den Kopf gestellt haben. Die ursprünglich vorgesehenen Kundenporträts im vorderen Teil des Geschäftsberichts waren von einem Tag auf den anderen Makulatur, die hierfür interviewten Unternehmerinnen und Unternehmer auf einen Schlag ebenfalls Betroffene dieser Krise. Der Geschäftsbericht wird zudem erstmals nicht gedruckt, sondern ausschließlich digital veröffentlicht, wie auch die Hauptversammlung selbst pandemiebedingt mit nur einigen wenigen Bevollmächtigten stattfinden konnte.

Der Bericht selbst zeigt jedoch, dass wir 2019 umsichtig und erfolgreich gewirtschaftet haben. Diese Umsicht zeigte sich nicht zuletzt auch in der minutiösen Planung für unser neues großes Bauvorhaben am derzeitigen Standort der Raiffeisen-Landesbank Tirol in der Adamgasse. Hier soll in drei Jahren mit dem RAIQA ein neues Raiffeisen-Quartier mit multiplen Nutzungsmöglichkeiten entstehen. Auch das für uns nun ein Vorhaben, mit dem wir ein klares Bekenntnis ablegen – zum Standort, zur Stadt und zu unserer aller Zukunft. Denn wie Matthias Horx schon 2016 ungemein weitsichtig schrieb: Wir haben gerade jetzt „die Pflicht zur Zuversicht“.


Dr. Michael Misslinger
Vorsitzender des Aufsichtsrates

„Krisen kommen und gehen – bei Corona wird das nicht anders sein.“

Das Vorstandstrio der Raiffeisen-Landesbank Tirol im Gespräch mit Rundfunkjournalist Günther Schimatzeck über die vermeintlich neue Rolle der Banken, den plötzlichen pandemiebedingten Digitalisierungsschub quer über alle Bereiche und das Projekt DAS RAIQA, mit dem die Bank zuversichtlich in die Zukunft blickt.

Das Vorstandinterview für diesen Geschäftsbericht war längst geführt und geschrieben das letzte Kundengespräch für die sonst übliche Porträtserie im vorderen Teil dieser Publikation gerade absolviert, als tags darauf, ausgerechnet an einem Freitag, dem 13. etwas eintrat, womit noch zwei Wochen davor niemand hätte rechnen wollen. Es war der Beginn eines bundesweiten Shutdowns, der alle bis dahin geplanten Vorhaben einfach vom Tisch fegte. So folgte nun einen Monat später, in der Woche der ersten spürbaren Lockerungen, die Neuauflage dieses Gesprächs, natürlich ganz im Zeichen der neuen Gegebenheiten und einer Situation, die zahlreiche Kundinnen und Kunden der Raiffeisen-Landesbank in ernste wirtschaftliche Bedrängnis bringt. Dieses Mal war es angelegt als ein mitgefilmtes Interview mit dem früheren „Tirol heute“-Moderator Günther Schimatzek in der bereits leer geräumten Schalterhalle der vormaligen Bankstelle Adamgasse. Es ist hier in Auszügen abgedruckt, das ganze Gespräch können Sie unter www.rlb-tirol.at/geschaeftsbericht als Videoaufzeichnung ansehen bzw. als Podcast nachhören.

GÜNTHER SCHIMATZEK Herr Dr. Ortner, die Banken haben jetzt eine zentrale Rolle für die angeschlagene Wirtschaft. Es geht um Kreditrückzahlungen und um Zwischenfinanzierungen, z. B. von Kurzarbeit. Wie erleben Sie denn diese Anforderungen?

JOHANNES ORTNER Dies ist ja keine Krise als Folge einer wirtschaftlichen Entwicklung, vielmehr hat die Regierung beschlossen, die Wirtschaft über Wochen herunterzufahren. Gleichzeitig wurde aber auch ein sehr großes Stützungsprogramm beschlossen, dessen Geld nun direkt oder indirekt den schwer betroffenen Unternehmen ebenso wie den Privatkunden zugutekommen wird. Die Banken spielen dabei insofern eine gewichtige Rolle, als die Kreditvergabe nicht über die Regierung, sondern über uns Banken erfolgt. Diese Rolle übernehmen wir natürlich gerne. Und auch wenn noch nicht alle Programme vollends ausgereift sind, funktioniert das Ganze mittlerweile schon recht gut.

GÜNTHER SCHIMATZEK Bisher haben EZB und FMA bei Kreditvergaben auf Bonität, Eigenkapitalbildung und mehrstufige Prüfungen gepocht, jetzt sollen Finanzierungen möglichst schnell und in großem Umfang vergeben werden. Man hat den Eindruck, dass hier gerade ein Paradigmenwechsel im Risikomanagement eingeleitet wird. Ist das so, Herr Mayr?

REINHARD MAYR Zweifelsohne ist in der derzeitigen Situation das Risikomanagement gemeinsam mit den Kunden-

betreuen sehr gefordert, um schnelle und unbürokratische Kreditentscheidungen zu treffen und so die finanziellen Auswirkungen dieser Krise bei unseren Kundinnen und Kunden so gut wie möglich abzufedern. Von einem Paradigmenwechsel würde ich allerdings nicht sprechen, weil unsere Kreditentscheidungen immer schon dadurch geprägt waren, dass wir unsere Kunden sehr gut kennen und ihnen insbesondere in herausfordernden Zeiten rasch und unbürokratisch zur Seite stehen wollen.

GÜNTHER SCHIMATZEK Gerade zu Beginn der Krise ist es in vielen Supermärkten zu Hamsterkäufen gekommen. Hat es auch einen ähnlichen Ansturm bei den Geldbehebungen gegeben?

THOMAS WASS Wir hatten nur in den ersten zwei Tagen nach der Verkündigung des Shutdowns leicht erhöhte Bargeldtransaktionen. Vermutlich auch deshalb, weil sich viele nicht sicher waren, ob die Banken noch geöffnet haben würden. Zudem haben wir nach wie vor noch eine leicht erhöhte Nachfrage nach Gold. Insgesamt haben wir zu keinem Zeitpunkt einen Run erlebt, im Gegenteil, die Frequenz in den Bankstellen ist sehr gering. Wir hatten zwar ein wenig Sorge beim Ultimo, wegen der Risikogruppe der Pensionistinnen und Pensionisten. Die haben wir dann jedoch alle konsequent angerufen und ihnen erklärt, dass sie nicht unbedingt in die Bank kommen müssen, um ihre Geldgeschäfte zu erledigen — was wirklich sehr, sehr gut angekommen ist.

GÜNTHER SCHIMATZEK Das Frühjahr ist die Zeit, in der die Banken ihre Bilanzen vorlegen. Wie relevant ist denn in Zeiten der Krise der Blick zurück?

REINHARD MAYR Persönlich bin ich jemand, der lieber nach vorne blickt als zurück, weil gestalten können wir ja nur Gegenwart und Zukunft. Aber die Vergangenheit ist für uns Banken natürlich insofern wichtig, als sie die Basis für unsere Möglichkeiten in der Zukunft bildet. Was unsere Bilanz anlangt, so haben wir bereits in den letzten Jahren, aber insbesondere 2019 sehr zufriedenstellende Ergebnisse erzielt und so unsere Kapitalbasis weiter verstärkt. Das gibt uns jetzt natürlich die Möglichkeit, unsere Kundinnen und Kunden in der Krise bestmöglich zu unterstützen.

GÜNTHER SCHIMATZEK Herr Dr. Ortner, viele Unternehmer und Private haben sich in dieser Zeit mit ihren Sorgen an Sie gewandt. Gab es da einen Grundton? Was sind so Ihre Eindrücke aus diesen Gesprächen?

JOHANNES ORTNER Es gibt da keinen einheitlichen Tenor, das Spektrum ist im Gegenteil sehr breit. Einerseits gibt es hocherfolgreiche Unternehmen, die voll produzieren und sogar Zuwächse haben. Die oft kolportierte Sicht, dass die gesamte Wirtschaft heruntergefahren wurde, ist da nicht wirklich korrekt. Es gibt aber andererseits Unternehmen, die ganz massiv betroffen sind, insbesondere im Tourismus und hier vor allem bei den Ganzjahres-

betrieben, die erst 2021 wieder mit einer Normalisierung rechnen. Diesen Unternehmen gilt es nun unter die Arme zu greifen, etwa durch Stundungen über ein ganzes Jahr hinweg oder auch durch die Programme der Bundesregierung. Glücklicherweise spürt und sieht man ja seit den ersten Lockerungen, trotz der Masken, die wir alle tragen, dass die Augen der Menschen wieder Freude und Mut ausstrahlen und sich die Stimmung langsam wieder hebt. Das wird auch auf die Wirtschaft überschwappen. Trotzdem müssen wir realistisch sein: Das alles wird Bremsspuren hinterlassen.

GÜNTHER SCHIMATZEK Herr Wass, diese Krise war – vor allem zu Beginn der Quarantäne – mit einer radikalen Umstellung der bisherigen Arbeitsweisen verbunden. Wie haben Sie als oberster Krisenmanager diese Phase erlebt?

Krisenmanager dieses Hauses erzählt:

THOMAS WASS Wir haben wirklich sehr frühzeitig reagiert: Bereits nach dem ersten Coronafall in Tirol haben wir umfassende Maßnahmen für das ganze Haus gesetzt, ein Krisenteam installiert und alle Themen strukturiert abgearbeitet. Dabei ist ein ganz großartiger Spirit entstanden, weil sich niemand mehr gefragt hat: „Geht das überhaupt?“ Es gab nur noch die eine Frage: „Wie machen wir das jetzt?“ Unser Ziel war es zudem, immer einen kleinen Schritt voraus zu sein. So haben wir beispielsweise über das erste Quarantänewochenende alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bis dato noch mit Desktops im Büro gearbeitet haben, mit Laptops ausgestattet, die sie dann ins



Ein Interview ganz im Zeichen von Corona – mit Sicherheitsabstand und Schutzmasken – und geführt in der weiträumigen ehemaligen Schalterhalle der RLB in der Adamsgasse.

Home-Office mitnehmen konnten. Für mich war es in diesen Wochen wirklich beeindruckend zu sehen, wie leistungsfähig die Raiffeisen-Landesbank ist und was für eine tolle Stimmung wir im Haus haben.

GÜNTHER SCHIMATZEK Herr Mayr, Sie sind jetzt seit mehr als 40 Jahren bei der Raiffeisen-Landesbank tätig. Hätten Sie gedacht, zum Ende Ihrer Berufslaufbahn noch mal so eine Krisensituation bewältigen zu müssen?

REINHARD MAYR Wenn ich mein Berufsleben Revue passieren lasse, dann hat es in dieser Zeit sechs Weltwirtschaftskrisen gegeben, drei allein in den letzten zwanzig Jahren – die Dot-com-Blase 2000, die Finanzkrise 2008–2009 und die Eurokrise 2010. Und wenn ich mir das genauer anschau, ist die Raiffeisen-Bankengruppe aus jeder dieser Krisen gestärkt hervorgegangen. Ich bin überzeugt, das wird auch dieses Mal wieder so sein.

GÜNTHER SCHIMATZEK Diese Pandemie hat einen enormen Digitalisierungsschub ausgelöst, nicht nur für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Stichwort Home-Office –, sondern auch für Kundinnen und Kunden. Wie hat sich dieser Prozess gestaltet?

THOMAS WASS Die Digitalisierung unseres Angebotes war ja schon ein großes Anliegen der letzten Jahre, und wir haben die letzten Wochen daher auch massiv genutzt, um das noch weiter auszubauen. Unsere Kunden können heute bereits sehr viele Ge-

schäftsfälle selbst abwickeln. Das Moratorium ist da ein gutes Beispiel. Das wurde am 3. April, also einem Freitag, beschlossen, wir haben übers Wochenende dann die Abwicklung organisiert, und am Montag war bereits alles online verfügbar.

GÜNTHER SCHIMATZEK Raiffeisen basiert auf dem Genossenschaftsprinzip. Inwieweit hilft denn das Konstrukt Genossenschaft in so einer schwierigen Zeit?

JOHANNES ORTNER Genossenschaften haben in der Vergangenheit immer dann eine wesentliche Rolle gespielt, wenn die Umstände schwierig und krisenhaft waren. Nicht von ungefähr ist ja unser Markenzeichen, das Giebelkreuz, ein Schutzsymbol. Das Miteinander, das dieser Rechtsform inhärent ist, bekommt in krisenhaften Zeiten noch viel mehr Gewicht, weil der Zusammenhalt dann besonders wichtig ist. Insofern kann ich nur bestätigen, was Reinhard Mayr vorhin schon angemerkt hat. Wir werden auch als Genossenschaft gestärkt aus dieser Phase herausgehen.

GÜNTHER SCHIMATZEK Es wird auch eine Zeit nach der Krise geben. Eine Zeit der Zukunft. Und Zukunft heißt für die Raiffeisen-Landesbank Tirol auch das Projekt DAS RAIQA, das hier am Standort in der Adamgasse entstehen soll. Wie geht es hier weiter?

JOHANNES ORTNER Wir gehen davon aus, unverändert und so wie geplant. Aber ich kann Ihnen eines sagen: Wenn wir

Für Johannes Ortner, den Vorstandsvorsitzenden der Raiffeisen-Landesbank Tirol, ist klar: „Diese Krise wird Bremsspuren hinterlassen.“



Reinhard Mayr, Finanzvorstand der RLB Tirol, hat in seinen 42 Berufsjahren bereits sechs Weltwirtschaftskrisen miterlebt.

heute das Konzept für den Um- und Neubau noch mal neu angehen müssten, denn wir müssen ja umbauen, das ist eine Notwendigkeit, dann würden wir es wieder ganz genauso anlegen. Wir alle haben das Bedürfnis nach Begegnung, Treffen und persönlichem Austausch, jetzt sogar noch um vieles mehr. Interessanterweise wird also das, was DAS RAIQA ausmachen soll, durch die derzeitige Krise sogar noch zusätzlich befeuert.

GÜNTHER SCHIMATZEK In Zeiten der Krise überdenkt man große Investitionen. Die RLB hält trotz Krise und den damit verbundenen hohen Kosten am Projekt DAS RAIQA fest. War das für Sie immer klar oder gab es auch andere Überlegungen?

REINHARD MAYR Das bestehende Gebäude ist nun fast 50 Jahre alt, mit dem RAIQA verfolgen wir ein Konzept für die nächsten 50 Jahre. DAS RAIQA soll ein Ort der Begegnung, des Wohlfühlens und Genießens sein, also etwas, auf das wir gerade alle verzichten müssen. Die Erfahrung zeigt uns eines: Krisen kommen und gehen, und üblicherweise sogar recht schnell. Wenn wir davon ausgehen, dass wir DAS RAIQA planmäßig im vierten Quartal 2023 eröffnen, wird Corona längst hinter uns liegen – und nachfolgende Krisen hoffentlich noch in weiter Ferne.

GÜNTHER SCHIMATZEK Für die Raiffeisen-Landesbank ist der geplante Umzug in ein Ausweichquartier und die Phase des Neubaus ohnehin eine Ausnahmesituation. Inwiefern hat Ihnen das in der jetzigen Krise geholfen?

THOMAS WASS Es hat uns paradoxerweise bei einigen Dingen wirklich geholfen, gerade auch in unseren davor geführten Diskussionen zur mobilen Arbeit. Da waren etliche Führungskräfte schon bei vierzig Prozent Home-Office skeptisch. Es hat sich jetzt gezeigt, dass sogar noch mehr geht. Damit können wir diesen Punkt nun tatsächlich abhaken. Aber gewünscht haben wir uns die Krise hierfür natürlich nicht.

GÜNTHER SCHIMATZEK Wenn die Raiffeisen-Landesbank an einem so großen Projekt wie dem RAIQA dranbleibt, dann drückt das ja auch Zuversicht aus. Wie zuversichtlich sind Sie denn ganz persönlich, dass wir bald wieder wirtschaftliche und soziale Normalität erleben werden?

JOHANNES ORTNER Ich bin da insofern sehr zuversichtlich, als die getroffenen Maßnahmen ja ausschließlich dazu dienten, das Gesundheitswesen nicht kollabieren zu lassen. Aber unsere Gesellschaft besteht eben nicht nur aus dem Gesundheitswesen. Es gibt bei uns allen einen großen Wunsch nach Freiheit und Begegnung. Das hat die Regierung nun auch erkannt. Wir werden daher jetzt ziemlich rasch in einen gewissen Normalzustand zurückkehren, natürlich mit entsprechenden Einschränkungen, gerade auch was Großveranstaltungen anlangt. Doch wenn es gelingt, den Konjunkturmotor wieder halbwegs in Schwung zu bringen, wird diese Krise vermutlich mit einem halbwegs blauen Auge zu überstehen sein.



Für Privat- und Geschäftskunden-Vorstand Thomas Wass hat die RLB Tirol in der Corona-Krise enorme Leistungsfähigkeit bewiesen.

Abdank Verena Abfalter Manuela Al Hafez Sophie Altstätter Walter Amon Hubert Andreatta Christian
 Angerer Janine Angermann Reinhard Arl Sabine Artner Silke Assmair Gregor Auer Roland Auer Sibylle
 Augschöll Bernhard Aziz Yaqoob Babic Marina Barbist Hubert Barbour Caroline Baresic Klaudia
 Baumann Heinz Beer Gerald Bell Petra Berberich Ramona Bergmann Doris Bernardi Julian Bevelander Christian
 Bevelander Nicole Bliem Claudia Blöb Gerhard Bodner Stefan Braganca Sheela Braun Katharina
 Braunegger Christian Brida Barbara Brunner Birgit Brunner Karl Cakibey Taner Canori Patrizia
 Causevic Admira Cramer Gerhard Czermak Carolin Dallapozza Stefanie Danler Martin Degenhart Andreas
 Deiser Agnes Demanega Bettina Denzel Jessica Deutsch Roman Dierigl Andreas Dierkes Severin
 Döger Ilkay Dolak Monika Draxl Arno Duftner Markus Dullnig Peter Ebner Carmen Eckert Peter
 Egger Oliver Egger Andreas Egger Julia Egger Inge El Hawary Iman Eller Elias Eller Christina
 Eller Elisabeth Elzenbaumer Thomas Engl Christian Exenberger Martin Exenberger Isabella Fabrizi Nina
 Fahmi Mario Falch Johannes Farkas Melanie Fasching Daniel Feichtner Petra Fesl Katharina
 Fickerle-Moll Stefanie Fili Andreas Fink Johann Frei Christine Frieß Roland Fringer Sonja
 Frischau Thomas Gabl Christina Gabmair Daniela Gamroth Jannis Gander Wilfried Gapp Manfred
 Gasser Berger Roland Geiler Johannes Geiler Manuela Geir Wolfgang Girstmair Hermann Glanz Michael
 Glatzl Ingrid Glei Michael Gogl Michael Gogl Stefan Goreis Martin Graf Ursula Gratzel Sabine
 Gregori Kerstin Grissmann Erich Gröber Thomas Grossgut Klaus Michael Gruber Florian Gruber Manuela
 Grünbacher Angela Gschließer Christian Gstrein Bernhard Gurgisser Christof Gutternig Siegmund
 Haas Roland Haas Bernhard Haberkorn Christa Haberl Olivia-Lorea Haider Thomas Haidler Michaela
 Handl Gabriele Happ Martin Happ Johannes Harrasser Barbara Harrer Sandra Hausberger Cornelia
 Hauser Elisabeth Heel Julia Heidinger Oliver Heiß Alexander Heiss Nadine Hell Albert Hensen Eric
 Hess Markus Hilber Christine Hipp Bernhard Hirner Christian Hochegger Philipp Hofbauer Notburga
 Hofer Heinz Johann Hofer Christine Hofer Martina Hofer Christine Hohenauer Gregor Holzhammer Kerstin
 Hörlzl Petra Hörtnagl Klaus Hörtnagl Christian Hörtnagl Nicole Hosp Werner Hoy Astrid Huber Claudia
 Huber Petra Hupfauf Helmut Hupfauf Gerhard Huter Gerhard Huter Gabriel Ighodaro Elisabeth
 Ismail Jussuf Jäger Elmar Jamnig Joachim Jasaragic Sabaha Jaud Philipp Jeitler Maria
 Jenewein Monika Jezl Martin Jordan Eva Juen Alexander Jungmann Johann Juric Franciska Kainz Sylvia
 Kaldinazzi Daniel Kanetscheider Celina Kapferer Markus Kapferer Katharina Kappacher Barbara
 Kaser Klemens Kasseroler Michael Keller Noelle Kelmer Helmut Kerber Werner Kirchmair Regina
 Kirchmair Angelika Kirchmair Lisa Kiss Jürgen Klapeer Sabine Klaus Michaela Kleinmayer Georg Klieber Helene
 Klingenschmid Nikolaus Klingenschmid Karin Klocker Christian Klotz Alexandra Kluckner Michael Kluckner Natalie
 Knezevic Katarina Knoll Tanja Köck Sophie Kofler Robin Kofler Peter Kofler Manuel Kofler Birgit
 Kojic Slobodan Kopf Alexander Kostic Nebojsa Koteschowitz Bettina Krall Annemarie Kreiser Josef
 Krenslehner Elisa Krieber Daniela Kriegl Sandra Krismer Rosmarie Kritzinger Peter Kröll Waltraud Kuen Karoline
 Kugler Reinhard Kuhn Sabine Kühn Oliver Kuntner-Zingerle Julia Kunz Wolfgang Kuprian Lukas Kuss Sandy
 Kuttner Robert Lachberger Julia Ladner Bernhard Ladurner Michael Lam Ronny Lang Stefan
 Larcher Brigitte Larcher Sandra Larcher-Föger Karin Lebeda Dominik Lechner Martin Leis Schabuß Christina
 Leismüller Martin Lentner Anna Leuprecht Christiane Lezuo Renate Löffler Nina Lotritsch Thomas
 Lusser Peter Machat Peter Madari Werner Maglic Fahrija Maiacher Martina Mair Kurt Mair Anja
 Mair Marian Mairdoppler Catrin Margreiter Norbert Marintschak Richard Martiner Josef Massani Ingrid
 Massner Markus Mathoi Michael Mauler Marina Maurer Martin Mayr Reinhard Mayr Josef Mayr Helmut

Medina-Hofer Renate Miglar Manfred Miglar Carola Mikula Daniel Mimm Monika Mitterer Andreas
 Mohr Peter Mor Markus Muigg Lucas Müller Corina Murr Doris Müßigang Romed Müßigang Hubert
 Mustafic Senija Muxel Patrik Nachbaur Alfons Nagiller Christoph Nagiller Justina Nagl Josef
 Nawrath Evelyn Neuner Otto Neuner Andreas Neuner Katrin Neurauter Julia Niederhauser Gabriele
 Nocker-Lederer Ruth Oberauer Manuela Oberdanner Barbara Oberhauser Frank Oberhauser Daniel
 Oberhofer Stefan Oberhofer Birgit Oberlechner Katharina Obermüller Georg Oberzaucher Günter Ortner Johannes
 Ortner Michaela Osele Kathrin Ostermann Karin Ostermann-Binder Philipp Öttl Monika Pagitz Elke
 Pardeller Konrad Pargger Roland Partl Christina Partoll Melanie Patsch Thomas Patterer Sophie Peer Alexandra
 Peinthor Sylvia Penz Julia Pezzei Christian Pfennig Daniela Pferschi Sabine Pfitscher Eva Pfleger Martina
 Pfurtscheller Florian Pfurtscheller Birgit Pfurtscheller Monika Pichler Marcus Pignatti Eugenio Pils Arlette
 Pittl Andreas Pittl Verena Plank Karoline Plattner Nicole Plattner Michelle Ploner Christoph Pock Christine
 Pranter Martin Prantl Alexandra Prantner Sarah Prugger Christian Prugger Valentina Prugger Jasmin
 Pucher Monika Putschner Dietmar Putzer Stefan Rabl Isa Raffl Martina Raggel Angela Rainalter Elfriede
 Rainer-Wieser Sarah Recheis Christiane Redl Wolfgang Reister-Wallnöfer Petra Reiter Nicole Rhomberg Christina
 Riedl Petra Rinner Eva Rofner Simone Rosendorfer Gerhard Rosina Marion Rosner Lukas
 Rottensteiner Christine Rudigier Andreas Rudigier Herbert Rudisch Monika Ruech Helmuth Ruech Markus
 Ruetz Thomas Ruetz Bibiane Ruetz Nina Ruf Stefan Rusch Laura Saiger Klaus Sallaberger Philipp
 Santa Patricia Sarisaltik Tolga Sattlegger Thomas Saurer Clemens Schafferer Ariane Schandl Sandra
 Schenk Hubert Schenkenfelder-Mayr Carina Schett Magdalena Schlatter Monika Schleich Renate
 Schlenck Markus Schlittler Claudia Schmid Michael Schmider Harald Schneeberger Thomas
 Schneider Brigitte Schneider Isabell Schnell Marlies Schögler Julia Schönegger Thomas Schöpf Romed
 Schott Simone Schranz Florentina Schreiner Elisabeth Schwaiger Michael Schwaiger Tina Schwarz Christoph
 Schwinghammer Markus Schwitzer Wolfgang Sedlmayr Hubert Seehauser Andrea Seelaus Petra
 Seep Natalie Carina Seiser Christian Senfter Peter Senn Julian Sieberer Andrea Silgener Cäcilia Singer Julia
 Singer-Kreuzer Manuela Smith Alexander Solak Senguel Sparber Renate Spindler Fabian Spöck Christoph
 Sprenger Armin Sprenger-Ungerank Simone Stanglechner Carmen Staudacher-Cernin Gudrun Steinacher Gebhard
 Steiner Sibylle Steinkellner Patrick Steinlechner Claudia Steinlechner Michael Steinringer Elisabeth Stock Daniela
 Stolz Silvia Strasser Patrick Strele Marie-Theres Strobl Karin Sturm Andrea Sulzenbacher Daniela
 Taletovic Dinka Tautscher Barbara Thaler Patrizia Thaler Jacqueline Theurl Lukas Theyer Helmut
 Toll Andrea Tollinger Markus Trauner Herwig Traunfellner Christoph Trenkwalder Simone Triendl Dietmar
 Triendl Othmar Triendl Nina Troyer Katrin Troyer-Socher Katrin Tschapeller Christina Unsinn Brigitte
 Unterweger Margreth Valle Laura van Barmen 't Loo Marleen Verdross Andrea Vesely Olivia Vettorazzi Markus
 Vogler Benjamin Von Heydebrand und der Lasa Noel Said Koueider Walch Fabienne Walch Christine
 Waldeck Karl Waldhart Julia Wallnöfer Christine Waltl Caroline Wankmüller Sonja Fernanda Wass Thomas
 Wass Sabine Weber Philipp Weidinger Thomas Weinberger Adrian Weitzer Sonja Wende-Fidler Evelin
 Wibmer Daniel Widmann Markus Widmoser Ulrike Wieser Johannes Wieser Markus Windbichler Urban
 Winkler Romina Winkler Caroline Witting Andrea Wöber Thomas Wolf Maria Wotzel Claudia
 Wurzenrainer Christoph Wurzer Maria Zacchia Hannes Zacchia Verena Zangerl Patrick Zangerl Susanne
 Zankl Andrea Zechner Elfriede Zeillinger Petra Zettinig Aegidius Zifreind Angelika Zima Werner
 Zimmer Stefan Zimmermann Renate Zimmermann Gabriele Zimmermann Lydia Zitzmann Tanja Zöhrer Christina
 Zöhrer Sabine Zoric Ismar Zorn Patrick Züngür-Kuloglu Melek Zwiefelhofer Markus Zwiefelhofer Patricia

Lagebericht 2019



Wirtschaftliche Entwicklung 2019

GLOBALE KONJUNKTURABKÜHLUNG

Das US-Wirtschaftswachstum schwächte sich im letzten Jahr moderat ab. Die rückläufige Entwicklung bei den Bauinvestitionen sowie vor allem in der Industrieproduktion wirkte sich negativ aus. Der private Konsum war hingegen wie in den Jahren zuvor die tragende Säule der Konjunktur. In Summe überschritt der Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts aufgrund der großen Gewichtung des US-Konsums die 2 %-Marke deutlich. Dazu trug auch die gute Entwicklung des Arbeitsmarkts bei. Die Arbeitslosenquote setzte ihren Abwärtstrend fort und lag im Oktober bei 3,6 %. Trotz der erreichten Vollbeschäftigung blieb der Preisdruck weiterhin mit einer Rate unter 2 % gering. In Europa fiel die Abschwächung des BIP-Wachstums aufgrund einer Rezession im Industriesektor etwas stärker aus. Die Inflationsrate lag im Jahresschnitt bei 1,2 % und somit erneut klar unter dem Inflationsziel der Europäischen Zentralbank. Dies ermöglichte der EZB Anfang September ein Maßnahmenpaket zur zusätzlichen geldpolitischen Lockerung zu verabschieden. Unter anderem wurde eine Senkung des Einlagensatzes von –0,40 % auf –0,50 % sowie die Wiederaufnahme der Netto-käufe von Anleihen ab November beschlossen.

PRÄCHTIGES JAHR FÜR DIE ANLEIHEMÄRKTE

Die Anleihemärkte warteten 2019 mit einer überraschend starken Wertentwicklung auf, und das in fast allen Regionen und Marktsegmenten. Angetrieben wurde sie einerseits von der 180-Grad-Wende der US-Notenbank (in Richtung sinkende Zinsen), andererseits von schwächeren Wachstums- und Inflationsdaten. Vor allem die Kurse von Schwellenländer-Anleihen sowie von Unternehmensanleihen legten kräftig zu, letztere besonders stark in den USA. Bei Staatsanleihen in der Eurozone sind die Risiko-Ertrags-Konstellationen aktuell noch ungünstiger als vor einem Jahr. Im Vergleich dazu schauen US-Staatsanleihen noch einigermaßen attraktiv aus. Auch das Ertragspotenzial von Unternehmensanleihen ist mit den kräftigen Kurszuwächsen des vergangenen Jahres naturgemäß kleiner geworden. Es dürfte aber weiterhin etwas besser sein als das von Staatsanleihen. In den riskanteren Segmenten der Unternehmensanleihen gilt es, die Ausfallraten im Blick zu behalten. Sollten diese unerwartet stark ansteigen,

könnte es zumindest für fundamental schwächere Emittenten schwierig werden.

HERAUSRAGENDE AKTIENMÄRKTE

2019 war eines der besten Aktienjahre der letzten Jahrzehnte. Im weltweiten Durchschnitt lag das Kursplus bei über 20 %. Die kräftigen Kurszuwächse standen in recht starkem Kontrast zur deutlich schlechteren Entwicklung der Realwirtschaft und der Unternehmensgewinne. Diese fundamentalen Faktoren wurden aber (ähnlich wie die Risiken rund um Handelskrieg, Brexit sowie geopolitische Spannungen) überlagert von der stimulierenden Wirkung der Notenbankpolitik. Zudem erwarten die Marktteilnehmer für 2020 wieder deutlich höhere Unternehmensgewinne. Trotz der starken Wertentwicklung im Vorjahr spricht einiges für weiter steigende Aktienkurse, allerdings in deutlich moderaterem Ausmaß. Sollte es die erwartete zyklische Wachstumsbelebung geben, könnten vor allem Schwellenländer sowie europäische Aktien davon profitieren. Größere Kursschwankungen und zeitweilige Kurskorrekturen sollten aber in jedem Fall einkalkuliert werden.

GOLD GLÄNZT TROTZ STARKEM US-DOLLAR

Der Goldpreis hat im abgelaufenen Jahr nicht zuletzt von steigen Notenbankkäufen profitiert. Solange die Renditen von Staatsanleihen so niedrig bleiben, kann der Preis auch weiter steigen. Und als Versicherung gegen unsichere Zeiten taugt Gold ja ebenfalls. Der Euro hat sich von den Jahrestiefständen wieder etwas nach oben bewegt. Global hat er 2019 um etwa 3 % nachgegeben bzw. umgekehrt formuliert legten US-Dollar, Schweizer Franken, Yen und Pfund entsprechend zu. Durchaus stabil bzw. verbessert zeigten sich zuletzt einige Emerging-Market-Währungen, lediglich der argentinische Peso und auch die türkische Lira müssen heuer auf ein sehr schlechtes Jahr zurückblicken, noch immer stark ist der russische Rubel.

ÖSTERREICHS WIRTSCHAFT

Im Sog der internationalen Konjunkturabkühlung schwächte sich auch das Wirtschaftswachstum in Österreich auf 1,7 % ab. Das Exportwachstum ließ deutlich nach und die heimi-

sche Industrie befindet sich seit Jahresmitte 2019 in einer Rezession. Die heimische Nachfrage – insbesondere die Konsumnachfrage und der florierende Bausektor – wirkte einer stärkeren Konjunkturabschwächung entgegen. Für 2020 wird jedoch eine weitere Abschwächung auf 0,80 % prognostiziert. Die Arbeitslosenquote laut Eurostat-Definition dürfte von 4,6 % im abgelaufenen Jahr 2019 heuer auf 4,7 % ansteigen. Die HVPI-Inflation lag bei durchschnittlich 1,5 %, Tendenz gleichbleibend für 2020. Nach dem im Jahr 2018 – erstmalig seit den 1970er-Jahren – erzielten Budgetüberschuss hat sich der gesamtstaatliche Budgetsaldo im Jahr 2019 weiter auf etwa 0,5 % des BIP verbessert. Diese Entwicklung ist vor allem dem steuerlich ertragreichen Umfeld geschuldet (insbesondere der sehr guten Arbeitsmarktentwicklung). Zudem wird sich der rückläufige Trend der Zinsausgaben zumindest bis 2022 fortsetzen, da die bis zu diesem Jahr auslaufenden Bundesanleihen relativ hoch verzinst sind. Die Schuldenquote wird bis 2022 auf etwa 63 % des BIP sinken, das niedrigste Niveau seit Jahrzehnten.

TIROLS WIRTSCHAFT

Die schwache internationale Konjunktur belastet den exportorientierten Produktionssektor und bremst das Wirtschaftswachstum auch in Tirol deutlich. Bauwirtschaft, Handel und Tourismus stützen hingegen die Konjunktur. In Summe schaltet die Tiroler Wirtschaft nach der Hochkonjunkturphase 2017 und 2018 im Jahr 2019 deutlich einen Gang zurück. Der Geschäftsklimawert¹ erreichte im Dezember 2019 mit 37 %-Punkten den tiefsten Wert seit Dezember 2015, liegt aber immer noch über dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre. 52 % der Tiroler Leitbetriebe berichten von einer aktuell guten wirtschaftlichen Lage ihres Unternehmens, 7 % sind hingegen nicht zufrieden. Zum Vergleich: Zum Jahreswechsel 2018/19 bewerteten noch 62 % die aktuelle Lage als gut, 5 % waren unzufrieden. Besonders deutlich fällt die Korrektur nach unten in der Industrie aus: Vor einem Jahr berichteten noch 60 % der Industriebetriebe von einer guten wirtschaftlichen Lage, nun sind es 48 %. Für das erste Quartal 2020 erwarten 39 % der Leitbetriebe eine gute wirtschaftliche Lage ihres Unternehmens (vor einem Jahr waren es noch 49 %), 9 % erwarten eine Verschlechterung, 52 % gehen von einer unveränderten Situation aus. Zudem auf-

fällig: 24 % der Unternehmen der Tiroler Verkehrswirtschaft erwarten eine Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Lage. Hier dürfte die aktuelle Fahrverbots-Debatte ebenso ausschlaggebend sein wie die Unsicherheit bezüglich möglicher umweltpolitischer Maßnahmen der neuen Bundesregierung.

FACHKRÄFTEMANGEL BEHERRSCHENDES THEMA

Trotz Schwäche der Konjunktur bleibt der Fachkräftemangel das beherrschende Thema bei den Unternehmen. 59 % der befragten Unternehmen sehen im Fachkräftemangel ihre größte aktuelle betriebliche Herausforderung, gefolgt von der Senkung/Stabilisierung der Betriebskosten und dem Akquirieren neuer Aufträge (11 %).

TRENDWENDE AM ARBEITSMARKT

Nach Jahren sinkender Arbeitslosigkeit wird im Jahr 2020 am Arbeitsmarkt eine Trendwende eingeläutet: Zuwanderung, eine steigende Frauen-Erwerbsquote bzw. späteres Pensionsantrittsalter werden das Arbeitskräftepotenzial weiter anwachsen lassen. Das Wirtschaftswachstum wird aber nicht mehr ausreichend sein, diesen Zuwachs zu kompensieren. Eine zusätzliche Rolle dürfte die Öffnung des Arbeitsmarktes für Kroaten spielen: In der Zwischensaison erhalten auch die kroatischen Arbeitskräfte Zugang zu Arbeitslosenunterstützung.

Tirol tritt damit in eine Phase leicht steigender Arbeitslosigkeit (prognostizierte Quote 2020: 4,6 %) bei gleichzeitigem Fachkräftemangel: Wenig bzw. schlecht qualifizierte Arbeitskräfte und Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen werden die negativen Auswirkungen der Konjunkturschwäche spüren; qualifizierte Fachkräfte sind allerdings in allen Branchen nach wie vor gesucht.

VERHALTENES WIRTSCHAFTSWACHSTUM

Nach einem Wirtschaftswachstum von real rund 1,5 % bis 2,0 % im Jahr 2019 wird sich das Wirtschaftswachstum in Tirol 2020 auf real rund 1,0 % bis 1,5 % reduzieren. Im Österreichvergleich (–0,80 %) wird es jedoch weiterhin überdurchschnittlich bleiben.

¹ Der Geschäftsklimawert ist der Mittelwert zwischen der aktuellen wirtschaftlichen Lage der Betriebe und den Erwartungen für die kommenden drei Monate. Minimalwert: –100 Prozentpunkte, Maximalwert: +100 Prozentpunkte.

Geschäftsverlauf 2019

Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG blickt zufrieden auf 2019 zurück: Es ist gelungen, durch konsequente Vertriebsarbeit und niedrige Risikokosten das Geschäftsjahr 2019 äußerst positiv abzuschließen.

BILANZSUMME IN MIO. EUR

31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019
7.299	7.079	7.423	7.295	7.427	7.894	8.474

MITTELHERKUNFT/KAPITALSTRUKTUR

	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung	
	Mio. EUR	Prozent	Mio. EUR	Prozent	Mio. EUR	Prozent
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.888	45,9 %	3.891	49,3 %	-3	-0,1 %
Giroeinlagen	1.777	21,0 %	1.459	18,5 %	318	21,8 %
Spareinlagen	456	5,4 %	461	5,8 %	-5	-1,1 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.732	20,4 %	1.489	18,9 %	243	16,3 %
Eigenkapital	473	5,6 %	437	5,5 %	36	8,2 %
Sonstige Passiva	148	1,7 %	157	2,0 %	-9	-5,7 %
Passiva	8.474	100,0 %	7.894	100,0 %	580	7,3 %

Die Bilanzsumme der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG lag zum 31. Dezember 2019 bei EUR 8.474 Mio. Gegenüber dem Jahresultimo 2018 erhöhte sich diese um EUR 580 Mio. bzw. 7,3 %. Diese Steigerung resultiert passivseitig aus einer Erhöhung der verbrieften Verbindlichkeiten, welche zum 31. Dezember 2019 EUR 1.732 Mio. betragen und damit um EUR 243 Mio. bzw. 16,3 % höher waren als im Vorjahr. Davon befanden sich EUR 93 Mio. auf Depots von Kunden der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG, EUR 209 Mio. auf Depots von Kunden der Tiroler Raiffeisenbanken und EUR 176 Mio. im Nostro der Tiroler Raiffeisenbanken.

Weiters resultiert die Steigerung aus einer Erhöhung der Giroeinlagen, welche zum 31. Dezember 2019 EUR 1.777 Mio. betragen und damit um EUR 318 Mio. bzw. 21,8 % höher waren als im

Vorjahr. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken um EUR 3 Mio. bzw. 0,1 % und betrugen zum 31. Dezember 2019 EUR 3.888. Die Verbindlichkeiten der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG gegenüber Kreditinstituten stellten sich daher wie folgt dar: EUR 2.432 Mio. gegenüber den Tiroler Raiffeisenbanken und EUR 1.456 Mio. gegenüber anderen Banken.

Die Spareinlagen reduzierten sich wie bereits im Vorjahr um 1,1 %. Das entspricht einem Rückgang um EUR 5 Mio. auf EUR 456 Mio. Das Eigenkapital erhöhte sich im Geschäftsjahr 2019 um 8,2 % und stieg von EUR 437 Mio. auf EUR 473 Mio. Die sonstigen Passiva sanken auf EUR 148 Mio., was einer Reduktion gegenüber dem Vorjahr um EUR 9 Mio. bzw. 5,7 % entspricht.

MITTELVERWENDUNG/VERMÖGENSSTRUKTUR

	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung	
	Mio. EUR	Prozent	Mio. EUR	Prozent	Mio. EUR	Prozent
Forderungen an Kreditinstitute	2.730	32,2 %	2.657	33,7 %	73	2,7 %
Forderungen an Kunden	3.003	35,4 %	2.838	36,0 %	165	5,8 %
Wertpapiere	2.034	24,0 %	1.955	24,8 %	79	4,0 %
Beteiligungen inkl. Anteile an verbundenen Unternehmen	209	2,5 %	205	2,6 %	4	2,0 %
Sonstige Aktiva	498	5,9 %	239	2,9 %	259	108,4 %
Aktiva	8.474	100,0 %	7.894	100,0 %	580	7,3 %

Aktivseitig stiegen die Forderungen an Kreditinstitute von EUR 2.657 Mio. auf EUR 2.730 Mio. um 2,7 %. Die Forderungen an Kunden betrugen 2019 EUR 3.003 Mio. und erhöhten sich somit um EUR 165 Mio. bzw. 5,8 % gegenüber dem Geschäftsjahr 2018. Auch die im Eigenbesitz befindlichen Wert-

papiere erhöhten sich deutlich um 4,0 % von EUR 1.955 Mio. auf EUR 2.034 Mio. Die Beteiligungen inkl. der Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhten sich um EUR 4 Mio. bzw. 2,0 % und lagen bei EUR 209 Mio. Die sonstigen Aktiva stiegen um 108,4 % von EUR 239 Mio. auf EUR 498 Mio.

Die Forderungen gegenüber Kunden setzten sich zum Jahresende 2019 wie folgt zusammen:

BRANCHENVERGLEICH RAIFFEISEN-LANDES BANK TIROL AG 2019

	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	Veränderung	zur Gesamt- ausleihung
Land-/Forstwirtschaft und Genossenschaften	36.658	36.023	1,8 %	1,2 %
Verkehr	43.687	35.886	21,7 %	1,4 %
Gewerbe	692.361	629.089	10,1 %	23,1 %
Industrie	243.546	219.205	11,1 %	8,1 %
Unselbstständige, Private	484.758	475.631	1,9 %	16,1 %
Tourismus, Freizeitwirtschaft	600.974	588.886	2,1 %	20,0 %
Öffentliche Körperschaften und Sozialversicherungen	215.078	181.457	18,5 %	7,2 %
Freiberufler, Selbstständige	65.826	82.181	-19,9 %	2,2 %
Handel	130.812	117.217	11,6 %	4,4 %
Sonstige (Wohnbauvereinigungen und sonstige Nichtbanken)	488.856	472.366	3,5 %	16,3 %
Gesamt	3.002.556	2.837.941	5,8 %	100,0 %

EIGENMITTEL (GEMÄSS ART. 25 FF. CRR)

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR	Veränderung TEUR	Prozent
Gezeichnetes Kapital	90.850	84.950		
Kapitalrücklagen	94.093	79.343		
Gewinnrücklagen	206.151	193.436		
Sonstige Rücklagen	67.200	67.200		
KERNKAPITAL vor Abzugsposten	458.294	424.929	33.365	7,9 %
Abzugsposten	-158	-178		
KERNKAPITAL	458.136	424.751	33.385	7,9 %
Ergänzungskapital vor Abzugsposten	47.874	46.915		
Abzugsposten	-1.000	-1.000		
ERGÄNZUNGSKAPITAL	46.874	45.915	959	2,1 %
EIGENMITTEL	505.010	470.666	34.344	7,3 %

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2019	2018	Veränderung	
			Mio. EUR	Mio. EUR
Nettozinsertag	50,6	52,5	-1,9	-3,6 %
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	11,6	9,8	1,8	18,4 %
Provisionsergebnis	22,6	20,1	2,5	12,4 %
Erträge aus Finanzgeschäften	1,1	1,5	-0,4	-26,7 %
Sonstige betriebliche Erträge	9,5	9,3	0,2	2,2 %
BETRIEBSERTRÄGE	95,4	93,2	2,2	2,4 %
Personalaufwand	-35,7	-35,0	0,7	2,0 %
Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-26,7	-26,9	-0,2	-0,7 %
Wertberichtigungen zu Vermögensgegenständen	-2,7	-2,7	0,0	0,0 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3,8	-4,4	-0,6	-13,6 %
BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-68,9	-69,0	-0,1	-0,1 %
BETRIEBSERGEBNIS	26,5	24,2	2,3	9,5 %
Saldo Auflösungen/Zuweisungen von bzw. zu den Wertberichtigungen auf Forderungen	-1,7	3,4	-5,1	n. a.
Saldo Auflösungen/Zuweisungen von bzw. zu den Wertberichtigungen auf Wertpapiere, Beteiligungen	2,1	-1,0	3,1	n. a.
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	26,9	26,6	0,3	1,1 %
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1,1	-3,6	2,5	n. a.
Sonstige Steuern, soweit nicht in vorheriger Position	-4,6	-4,5	-0,1	2,2 %
Jahresüberschuss	21,2	18,5	2,7	14,6 %
Rücklagenbewegung	-15,3	-13,4	1,9	14,2 %
Jahresgewinn	5,9	5,1	0,8	15,7 %
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0	0,0 %
Bilanzgewinn	5,9	5,1	0,8	15,7 %

Die Betriebserträge steigerten sich im Geschäftsjahr 2019 um 2,4 % von EUR 93,2 Mio. auf EUR 95,4 Mio. Zurückzuführen ist diese Entwicklung vor allem auf die Erhöhung der Beteiligungs-erträge und des Provisionsergebnisses. Die Beteiligungser-träge nahmen im Vergleich zum Vorjahr um EUR 1,8 Mio. bzw. 18,8 % zu. Das Provisionsergebnis erhöhte sich um EUR 2,5 Mio. bzw. 12,4 % auf EUR 22,6 Mio., die Erträge aus Finanzge-schäften sanken um EUR 0,4 Mio. bzw. 26,7 % auf EUR 1,1 Mio. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um EUR 0,2 Mio. bzw. 2,2 % auf EUR 9,5 Mio.

Die Betriebsaufwendungen sanken um EUR 0,1 Mio. von EUR 69,0 Mio. auf EUR 68,9 Mio., was einer Reduktion von 0,1 % entspricht. Verantwortlich dafür sind die sonstigen Verwal-tungsaufwendungen, die sich um EUR 0,2 Mio. bzw. 0,7 % von EUR 26,9 Mio. auf EUR 26,7 Mio. reduzierten. Der Perso-nalaufwand stieg um EUR 0,7 Mio. bzw. 2,0 % von EUR 35,0 Mio. auf EUR 35,7 Mio. Die Wertberichtigungen zu Vermö-gensgegenständen blieben gegenüber dem Vorjahr mit EUR 2,7 Mio. unverändert. Gesunken sind die sonstigen betriebli-chen Aufwendungen, die sich um EUR 0,6 Mio. bzw. 13,6 % auf EUR 3,8 Mio. reduzierten.

BERICHT ÜBER BANKSTELLEN

Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG war am 31. Dezember 2019 (2018) mit 11 (11) Bankstellen und 3 (7) Selbstbedienungsbankstellen im Marktgebiet vertreten. Insgesamt betreuten die Mitarbeiter der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG rund 66.400 Kunden.

FINANZIELLE LEISTUNGSDINDIKATOREN

EIGENMITTELQUOTE		
31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017
16,0 %	16,0 %	16,3 %

COST-INCOME-RATIO		
31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017
72,3 %	74,0 %	75,2 %

LCR		
31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017
122,6 %	126,0 %	118,6 %

NPL-RATIO		
31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017
2,0 %	3,0 %	4,5 %

Hinsichtlich der Gesamtkapitalrentabilität verweisen wir auf die Anhangsangabe gemäß § 64 (1) Z 19 BWG.

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSDINDIKATOREN

Attraktive Arbeitgeberin für mehr als 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Um ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein optimales Arbeitsumfeld zu bieten, setzt sich die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG für ein wertschätzendes Mit.Einander, eine durchgängige Du-Kultur und gelebte Diversität im Unternehmen ein, was sich in zahlreichen Maßnahmen widerspiegelt – beispielsweise im Recruiting durch gendergerechte Sprache und durch Bildsujets, die die Vorteile von Diversität unterstreichen. Unser Unter nehmen spricht gezielt Bewerberinnen und Bewerber mit unterschiedlichen Vorerfahrungen und Talenten an, weil Teams mit unterschiedlicher Zusammensetzung nachweislich bessere Ergebnisse erzielen. Der Vorstand zeigt seine Wertschätzung, indem er allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Du anbietet und alle neu eingetretenen Kolleginnen und Kollegen im Rah men eines Mittagessens persönlich im Unternehmen willkommen heißt. Bestehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – ob in Teilzeit oder Vollzeit – werden im Rahmen eines jährlich mit 400.000 Euro dotierten Aus- und Weiterbildungsbudgets individuelle Weiterbildungs- und Karrieremöglichkeiten geboten.

Unsere weiblichen und männlichen Führungskräfte durchlaufen einen maßgeschneiderten Führungskräfte-Lehrgang am Management Center Innsbruck und lernen dort ein modernes Führungsverständnis kennen, das vernetztes und eigenverant-wortliches Arbeiten im Unternehmen fördert und sie so bereits bestens auf die neue Arbeitswelt im künftigen Quartier RAIQA vorbereitet. Dass diese Initiativen greifen, zeigt sich nicht zuletzt an der sehr geringen Fluktionsrate und einer überdurch-schnittlich hohen Unternehmenszugehörigkeit von 14,4 Jahren.

Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG ist darüber hinaus sehr auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie auf eine pro-

aktive Gesundheitsförderung bedacht. So steht den Mitar-beiterinnen und Mitarbeitern ein breites Kurs- und Veranstal-tungsangebot aus dem Gesundheitsprogramm RLB Vital und der BetriebsSportGemeinschaft (BSG) zur Verfügung. Für die- se Initiativen wurde das Unternehmen bereits mehrfach aus-gezeichnet, etwa mit den Gütesiegeln „Audit berufundfamilie“, „Betriebliche Gesundheitsförderung“ und den Preisen „Famili-enfreundlichster Arbeitgeber Tirols“ und „Ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb“.

Zum Stichtag 31.12.2019 (31.12.2018) waren im Unternehmen nach Köpfen 432 (409) Angestellte und 20 (21) Arbeiterinnen und Arbeiter beschäftigt.

Wirtschaftsfaktor Raiffeisen in Tirol

Die Tiroler Raiffeisenbanken übernehmen eine maßgebliche und tragende Rolle bei der Entwicklung des regionalen Wirt-schaftsraumes. So geht etwa aus einer Studie der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative hervor, dass die durch Raiffeisen in Tirol erzeugte Bruttowertschöpfung mit 317,7 Mio. Euro nahezu gleich groß ist wie jene des Sektors Information und Kommu-nikation. Jeder 102. erwirtschaftete Euro in Tirol ist direkt, indi-rekt oder induziert der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG und den Raiffeisenbanken in Tirol zuzuschreiben. Damit ist Raiffeisen für 0,98 % der Wertschöpfung in Tirol verantwortlich.

Innovative Genossenschaften

Tirols Raiffeisenbanken sind als Genossenschaften organisiert. Ein Geschäftsmodell, das zwar schon in die Jahre gekommen schien, aber nicht zuletzt durch den Boom der Sharing Econo-my und die sich ändernden Wertehaltungen gerade in der jün-geren Generation moderner und zeitgemäßer ist denn je. Denn Genossenschaften fördern regionale Wertschöpfung und schaf-fen Versorgungsstrukturen auch dort, wo andere Modelle an ihre ökonomisch vertretbaren Grenzen stoßen.

Als Spitzeninstitut des Raiffeisen-Sektors in Tirol sieht sich die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG mit ihrer Stabsstelle „Innovative Genossenschaft“ als treibende Kraft bei der strategischen Weiterentwicklung dieses zentralen Raiffeisen-Wesensmerkmals. So hat die RLB Tirol AG im Jahr 2019 an der Universität Innsbruck mit READ-COOP SCE den Gründungsprozess der ersten europäischen Genossenschaft des Raiffeisenverbandes in Österreich federführend mitbegleitet. Dadurch wird das „Horizon 2020“-EU-Forschungsprojekt READ, bei dem Forschungsgruppen aus ganz Europa die Handschriften-Entzifferungs-Software „Transkribus“ entwickelt haben, nun als europäische Genossenschaft (SCE) weitergeführt. Zudem wurde ebenfalls mit Unterstützung und Expertise der Stabsstelle „Innovative Genossenschaft“ an der Handelsakademie Innsbruck die österreichweit erste Übungsschülergenossenschaft ins Leben gerufen.

Sprachrohr und Support der RBGT

Die Unterstützung der Tiroler Raiffeisenbanken ist Gründungsauftrag und wesentlicher Bestandteil des Leistungsspektrums der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG. Der Support erstreckt sich über alle Bereiche – von Regulatork und Compliance über Produktentwicklung und Vertrieb bis hin zur Marktkommunikation – und wird entweder zentral oder auch direkt vor Ort zur Verfügung gestellt. Als Sprachrohr der Tiroler Raiffeisenbanken engagiert sich die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG in den landesweit in den bundesweiten Gremien und setzt hier die nötigen strategischen Impulse und Akzente.

Raiffeisen fördert Tirol

Die Tiroler Raiffeisenbanken sehen sich als engagierte Förderer

ihrer jeweiligen Einzugsgebiete und Regionen. Sie unterstützen jährlich zahlreiche Vereine und Projekte im ganzen Land in den Bereichen Soziales, Kultur, Umwelt, Sport, Wirtschaft und Bildung mit rund fünf Millionen Euro. Es sind dies in Summe knapp 1.000 Förderprojekte, die unter raiffeisen.foerdert.tirol für jeden Interessierten einzusehen sind.

Die RLB Tirol AG unterstützt Bildungsinstitutionen wie das MCI, Sozialvereine wie das Rote Kreuz und die Tiroler Hospizgemeinschaft sowie zahlreiche Sportvereine, unter anderem auch die Swarco Raiders. Ein besonderer Fokus liegt auf der Förderung von Kunst und Kultur. Zudem verdoppelt das Unternehmen traditionell die vorweihnachtliche Spendenaktion der Belegschaft, die 2019 dem Frauenhaus Tirol zugutekam.

Kunst und Kultur im Fokus

Kunst- und Kulturförderung hat bei der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG eine lange Tradition. Bereits in den 1960er-Jahren hat unser Unternehmen damit begonnen, eine Kunstsammlung aufzubauen. 1998 wurde die RLB Kunstbrücke in Innsbruck und 2001 das RLB Atelier in Lienz gegründet. Beide widmen sich bis heute in ihrem Ausstellungsprogramm schwerpunktmäßig dem Tiroler Kunstschaften. Eine zentrale Initiative zur Förderung der jüngeren Tiroler Künstlergeneration ist der RLB Kunstpreis. Dieser Preis für bildende Kunst wurde 2004 ins Leben gerufen und wird seitdem alle zwei Jahre ausgeschrieben. Bewerben können sich hier alle in Tirol geborenen oder lebenden Künstlerinnen und Künstler bis zum vierzigsten Lebensjahr. Abseits der eigenen Kunstschiene unterstützt die RLB Tirol AG auch noch die Festwochen der Alten Musik und das New Orleans Festival.

Risikobericht

MODERNES RISIKOMANAGEMENT

Das aktive Management der Risiken ist für die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG von großer Bedeutung und sichert den langfristigen Erfolg. Den gesetzlichen Anforderungen entsprechend hat sich die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG das Ziel gesetzt, durch den Einsatz von funktionstüchtigen Methoden und entsprechenden Systemen mittels Erfassung, Beurteilung, Begrenzung, Steuerung, Überwachung und Berichterstattung der Risiken die Sicherheit und Rentabilität der Bank im Interesse der Kunden und Eigentümer zu garantieren. Die Erfahrungen des Jahres 2019 bestätigen die Risikopolitik, das Risikomanagement und deren Organisation.

RISIKOPOLITISCHE GRUNDSÄTZE

Die risikopolitischen Grundsätze stellen die zentralen Verhaltensregeln für den Umgang mit Risiken dar. Sie bilden die Grundlage für ein einheitliches Verständnis der Gesamtbankziele im Zusammenhang mit dem Risikomanagement.

- Der Vorstand und alle Mitarbeiter sind den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen ihre operativen Entscheidungen unter diesen Voraussetzungen.
- Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen ist nach dem Vorsichtsprinzip vorzugehen.
- Die Risikosteuerung orientiert sich am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes.

- Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der spezifischen Risiken voraus (Produkteinführungsprozess).

Die risikopolitischen Grundsätze werden vom Vorstand festgelegt, regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

GRUNDSÄTZE FÜR DAS RISIKOMANAGEMENT

Der Risikomanagementansatz baut auf folgenden Grundsätzen auf:

- Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Überwachung des Risikomanagements in der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG. Der gesetzlich erforderliche und vom Aufsichtsrat eingesetzte Risikoausschuss überprüft und überwacht die Risikopolitik in regelmäßigen – zumindest jährlichen – Zeitabständen.
- Das Management aller Risikoarten, insbesondere der Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Beteiligungs-, operationellen, makroökonomischen und sonstigen Risiken erfolgt in einem koordinierten Prozess auf allen relevanten Ebenen der Bank.
- Das Risiko-Komitee als das dem Vorstand vorgelegerte zentrale Gremium zur Steuerung des Gesamtbankrisikos erarbeitet und empfiehlt die Risikostrategie samt Teilstrategien zu den einzelnen Risikoarten, die Limitierung des Risikokapitals im Rahmen der Risikotragfähigkeit sowie die Risikokapitalallokation.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenkonflikte sowohl auf persönlicher als auch auf organisatorischer Ebene vermieden werden (Trennung Markt/Marktfolge durchgängig bis in die Vorstandsebene). Die Aufgaben und die organisatorischen Abläufe für die Messung, die Überwachung und das Berichtswesen der Risiken werden vom Bereich Risikomanagement verantwortet und sind im Intranet sowie in den entsprechenden Handbüchern dargestellt.

KREDITRISIKO

Das Kreditrisiko wird bei Kontrahenten (Privat- und Firmenkunden, Kreditinstituten, Staaten) und Konzentrationen ermittelt. Dem Kreditrisiko werden auch das Länderrisiko und das Credit-Value-Adjustment-Risiko (CVA-Risiko) zugerechnet.

Die Kreditvergabe, die gezielte Übernahme von Risiken, zählt zu den Kerngeschäftsbereichen der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG. Die Risikosituation eines Kreditnehmers wird laufend zweidimensional betrachtet, einerseits durch die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation mittels eines bankinternen Rating-Systems und andererseits durch die Beurteilung von risikomindernden Sicherheiten. In den entsprechenden Kalkulationen wird dem unterschiedlichen Risikogehalt der Kreditaktivitäten differenziert Rechnung getragen. Dem Risiko bei Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkrediten wird dabei besondere Beachtung geschenkt.

Die Vertriebseinheiten werden vom Bereich Risikomanagement bei der Steuerung durch Messung und Überwachung des Kreditrisikos sowie des nahestehenden makroökonomischen Risikos und vom Bereich Kreditmanagement bei der operativen Betreuung von Normal- und Problemengagements unterstützt. Im Berichtswesen stellen diverse Stichtags- und Vorschauanalysen zum Risikoprofil einen fixen Bestandteil dar. Somit ist ein durchgängig aktiver Risikomanagementprozess gewährleistet.

Die mit dem Kreditrisiko verbundenen Aufgaben und organisatorischen Abläufe sowie die vom Vorstand jährlich festgelegte Kreditrisikostrategie sind im Intranet, im Kredithandbuch und im Produkthandbuch klar beschrieben, allen mit der Geschäftsdurchführung betrauten Mitarbeitern mitgeteilt und stehen online zur Verfügung. Damit ist sichergestellt, dass in jedem Einzelfall nur Risiken eingegangen werden, welche im Einklang mit der Risikopolitik und der Risikostrategie stehen. Darüber hinaus werden – dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip entsprechend – für bestehende Risiken ausreichende Vorsorgen gebildet.

Das Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko wird gemäß dem Standardansatz und das Eigenmittelerfordernis für das CVA-Risiko gemäß der Standardmethode ermittelt. Basierend auf den aufsichtsrechtlichen Anforderungen und Empfehlungen sowie dem betriebswirtschaftlichen Nutzen hat sich die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG die kontinuierliche Weiterentwicklung und Verbesserung des Risikomanagementprozesses sowie der Risikobewertungs- und Risikosteuerungsmethoden zum Ziel gesetzt.

MARKTRISIKO

Die Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Währungs-, Preis- und Spreadrisiko bei Wertpapieren, Zins- und Devisen-

positionen. Marktrisiken ergeben sich sowohl bei Bankbuch- als auch bei Handelsbuchgeschäften.

Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG nutzt eine Kombination aus verschiedenen Risikomessgrößen, um Marktrisiken zu steuern und entsprechende Limite zu setzen. Das Marktrisiko wird im Bereich Treasury gemanagt, indem alle Zins-, Währungs- und preissensitiven Positionen systematisch zusammengefasst und der Marktlage entsprechend ausgesteuert werden. Das Eigen geschäft zählt neben dem Kreditgeschäft zu den Kerngeschäftsbereichen.

Der Bereich Risikomanagement unterstützt den Bereich Treasury in der Steuerung der Marktrisiken. Die Messung und Überwachung der Marktrisiken sowie die tourliche Berichterstattung sind die zentralen Aufgabenschwerpunkte. Im Zuge der dynamischen Risikoüberwachung wird dem systematischen Monitoring der derivativen Strategie- und Hedgepositionen gesonderte Aufmerksamkeit gewidmet. Tägliche Risiko-/Performanceanalysen und -berichte gewährleisten, dass der Bereich Treasury die angemessenen Steuerungsimpulse setzen kann. Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG verwendet dabei vor allem Interest Rate Swaps, Cross Currency Swaps und Zinsoptionen. Für diese Derivate werden täglich die Marktwerte berechnet, die Limite kontrolliert und allfällig notwendige Steuerungsmaßnahmen getroffen. Der Einsatz von Derivaten erfolgt zum überwiegenden Teil zur Absicherung der Zinsrisiken gekaufter Anleihen, begebener Emissionen oder von Kundenpositionen (Micro-Hedge) sowie zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos. Eine detaillierte Übersicht über die Struktur dieser Geschäfte findet sich im Anhang unter den „Ergänzenden Angaben“.

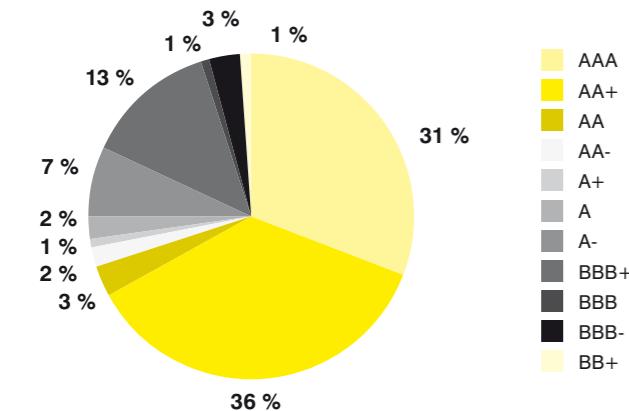
LIQUIDITÄTSRISIKO

Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG ist Mitglied des Solidaritätsvereins der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol und erfüllt die Funktion des Zentralinstituts im Liquiditätsverbund. Um einen optimalen Liquiditätsausgleich innerhalb der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol zu erreichen, mit Bündelung der vorhandenen Liquidität für den sektoralen Bedarf, wird der fristenkongruenten Refinanzierung in der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG ein hoher Stellenwert beigemessen. Diese Strategie wird durch ein Liquiditätskennzahlensystem und entsprechende Limite unterstützt, wobei zwischen der kurzfristigen (operativen) und der langfristigen (strukturellen) Liquiditätssteuerung sowie dem Liquiditätspreisrisiko unterschieden wird. Der unerwartete Abzug von Kundeneinlagen wird dem kurzfristigen Liquiditätsrisiko, erhöhte eigene Refinanzierungskosten aufgrund der Refinanzierungsstruktur werden dem strukturellen Liquiditätsrisiko bzw. dem Liquiditätspreisrisiko zugeordnet. Die Liquiditätsrisiken werden vom Bereich Treasury gesteuert. Die aufsichtsrechtlich einzuhaltende Liquidity Coverage Ratio (LCR) und vorausschauend die Net Stable Funding Ratio (NSFR) stehen dabei ebenfalls im Blickpunkt.

Die Einhaltung der Limite wird vom Bereich Risikomanagement überwacht. In eigenen Liquiditätsszenarien wird die ausreichende Versorgung mit kurz- und langfristiger Liquidität in möglichen Engpassszenarien dargestellt. Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG legt zur Stärkung der Liquidität unter anderem besonderes Gewicht auf die Emissionstätigkeit und den Bestand an refinanzierungsfähigen Sicherheiten. Zur proaktiven Liquiditätssteuerung werden laufend zusätzliche Steuerungsinstrumente entwickelt.

Zur Absicherung der Liquiditätsversorgung wird ein entsprechend großes Anleihenportfolio mit einem Schwerpunkt in hochliquiden Titeln gehalten.

Anteil der Ratingstufen am Anleihenportfolio per 31.12.2019



BETEILIGUNGSRISIKO

Das Beteiligungsrisiko wird vom Vorstand gesteuert, vom Bereich Risikomanagement gemessen und vom Bereich Finanzen überwacht.

Ein Expertenansatz stellt sicher, dass das Risikopotenzial angemessen eingeschätzt wird.

OPERATIONNELLES RISIKO

Das Management von operationellen Risiken erfolgt im Bereich Risikomanagement. Alle Risiken, welche aufgrund von Fehlern in Systemen, Prozessen, aus fehlerhaftem Verhalten von Mitarbeitern oder externen Ereignissen entstehen können, werden analysiert, bewertet und mit geeigneten Geigensteuerungsmaßnahmen versehen. In den Prozessen und Systemen sind auch sämtliche Vorkehrungen betreffend die Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung eingeschlossen. Ebenso werden sämtliche Risiken aus Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Risiko) als operationelle Risiken angesehen.

Das Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko wird gemäß dem Basisindikatoransatz ermittelt. Die Darstellung und Bearbeitung der Risiken erfolgt mittels moderner EDV-Systeme. Ergänzt durch tourliche Prüfungen der Innenrevision und periodische Berichterstattungen wird so ein adäquater Umgang mit operationellen Risiken sichergestellt.

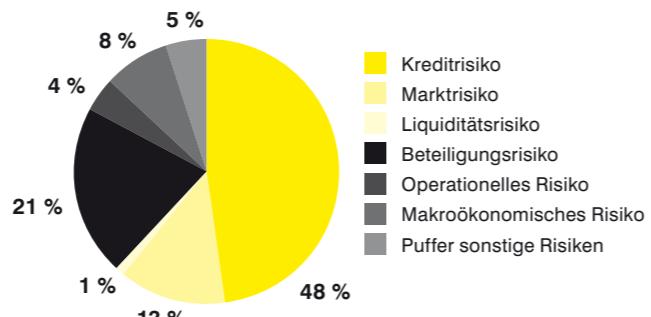
RISIKOTRAGFÄHIGKEIT

Im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung werden dem Risikodeckungspotenzial alle maßgeblichen Risiken, die nach adäquaten Methoden und unter Einsatz entsprechender Systeme ermittelt werden, gegenübergestellt.

Die jährlich geplante Risikobelastung stellt dabei die Begrenzung für das aggregierte Gesamtbankrisiko dar, wobei neben den tatsächlich gemessenen Risiken auch nicht quantifizierbare sonstige Risiken durch einen Risikopuffer Berücksichtigung finden. Alle risikorelevanten Informationen fließen in monatlich erstellte und im Risiko-Komitee ausführlich besprochene Risikotragfähigkeitsanalysen ein. Dabei wird das Gesamtbankrisiko in unterschiedlichen Szenarien ermittelt, um sicherzustellen, dass in einem möglichen Problemfall (95,0 % Konfidenzniveau), aber auch in einem unwahrscheinlichen Extremfall (99,9 % Konfidenzniveau) ausreichend Kapital zur Verfügung steht. Auch das Risiko einer übermäßigen Verschuldung wird mit der Leverage Ratio regelmäßig gemessen und berichtet.

In der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG wird verstärktes Augenmerk auf die Risikomanagementprozesse des Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisikos gelegt, da der Schwerpunkt der Banktätigkeit im Privat- und Firmenkunden- sowie im Treasury-Geschäft liegt. Das Kreditrisiko samt dem makroökonomischen Risiko wird mittels Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten, das Marktrisiko und das Liquiditätspreisrisiko des Bankbuches und des Handelsbuches mittels Sensitivitätskennzahlen berechnet. Neben den marktabhängigen Risiken werden im Rahmen der Gesamtbanksteuerung noch das Beteiligungsrisiko und das operationelle Risiko berechnet, um sowohl alle Risiken darzustellen als auch den stetig steigenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen Rechnung zu tragen.

Anteil der Risikoarten am Gesamtbank-Risiko per 31.12.2019



Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist der Ausgangspunkt für die Limitierung der Risikoaktivitäten auf ein angemessenes Niveau mit dem Ziel, den problemlosen Fortbestand der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG zu sichern und das Ertragspotenzial entsprechend auszuschöpfen.

Auswirkungen von Ereignissen, die im Rahmen der herkömmlichen Risikomessung nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt werden können, werden im Rahmen von tourlichen Stresstests aufgezeigt. Dabei werden für alle wesentlichen Risikoarten Stress-Szenarien definiert und die Konsequenzen dieser Ausnahmesituationen für die Gewinn- und Verlustrechnung, die Eigenmittelausstattung sowie die Risikotragfähigkeit analysiert.

Sicherung der Einlagen

SOLIDARITÄTSVEREIN DER RAIFFEISEN-BANKENGRUPPE TIROL

Die Raiffeisenbanken der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol haben gemeinsam mit der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG einen Solidaritätsverein eingerichtet, der durch geeignete Maßnahmen sicherstellt, dass in wirtschaftliche Schwierigkeiten geratene Vereinsmitglieder Hilfestellung erhalten.

RAIFFEISEN-KUNDENGARANTIEGEMEINSCHAFT

Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisen-Landesbanken und der Raiffeisen Bank International AG garantiert wechselseitig alle Kundeneinlagen und die eigenen Wertpapieremissionen, unabhängig von der Höhe. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig aufgebaut: einerseits auf Landesebene und andererseits in der Bundesgarantiegemeinschaft. Die Kundengarantiegemeinschaft gewährleistet somit über die gesetzliche Einlagensicherung hinaus Sicherheit für die Kunden. Die Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich und die Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Tirol sowie deren Mitglieder haben mit Wirkung zum 30. September 2019 (Stichtag) die Haftung für alle Forderungen aus ihrer Geschäftsbeziehung beendet. Zum Stichtag bestehende Guthaben fallen weiterhin unter die Haftung. Auszahlungen und alle anderen Belastungsbuchungen nach dem Stichtag reduzieren die Haftung. Allfällige Erhöhungen von Guthaben nach dem 30. September 2019 und danach begründete Geschäftsbeziehungen sind von der Haftung nicht mehr umfasst.

EINLAGENSICHERUNGSEINRICHTUNGEN

Durch das Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsge- setz (ESAEG) wurde die EU-Richtlinie 2014/49/EU über Einlagen- sicherungssysteme in Österreich umgesetzt. Das Gesetz schreibt vor, dass jede Sicherungseinrichtung einen Einlagensicherungsfonds einzurichten hat. Dieser ist mittels jährlicher Beitragsvor- schreibung an die Mitgliedsinstitute der Sicherungseinrichtung bis zur gesetzlich vorgeschriebenen Höhe von zumindest 0,8 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute auszustatten. Die Rolle der einheitlichen Sicherungseinrichtung iSD ESAEG nimmt die Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. (ESA) wahr.

Zur Finanzierung der gesetzlichen Einlagensicherung durch Aufbau eines Ex-ante-Fonds iSD § 13 ESAEG sind gemäß § 21 ESAEG jährlich Beiträge zu leisten. Die Höhe der Beiträge richtet sich gemäß § 23 ESAEG nach der Höhe der gedeckten Einlagen und der Ausprägung der Risiken, denen das Institut ausgesetzt ist. Darüber hinaus kann die Sicherungseinrichtung pro Kalen- derjahr Sonderbeiträge in der Höhe von maximal 0,5 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute einheben. Diese Schwelle kann im Einzelfall durch die Genehmigung der FMA auch überschritten werden. Die Höhe des Sonderbeitrags be- stimmt sich gemäß § 22 ESAEG als Verhältnis des zuletzt fälligen

Jahresbeitrags der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG zur Gesamtsumme der zuletzt fälligen Jahresbeiträge aller Mitglieder der Sicherungseinrichtung. Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine Sonderbeiträge eingehoben.

Im Falle einer Auszahlung von Entschädigungen für gesicherte Wertpapierdienstleistungen iSD § 49 ESAEG (Anlegerentschädi- gung) beträgt die Beitragsleistung des Einzelinstituts pro Ge- schäftsjahr maximal 1,5 % der Bemessungsgrundlage gemäß Art. 92 Abs. 3 lit. a CRR zuzüglich des 12,5-Fachen des Eigenmittel- erfordernisses für das Positionsrisiko gemäß Teil 3 Titel IV Kapitel 2 CRR.

Durch das BaSAG wurde die EU-Richtlinie 2014/59/EU über die Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen in Österreich umgesetzt.

Zur Finanzierung des gesetzlichen Abwicklungsfinanzierungs- mechanismus durch Aufbau eines Ex-ante-Fonds iSD § 123 Ba- SAG sind gemäß § 125 BaSAG regelmäßige Beiträge zu leisten. Die Höhe der Beiträge richtet sich gemäß § 126 BaSAG nach dem Verhältnis der Höhe der Verbindlichkeiten abzüglich der gesicherten Einlagen des Instituts zu den aggregierten Verbindlichkeiten abzüglich gesicherter Einlagen aller in Österreich zugelassenen Institute. Diese Beiträge sind entsprechend dem Risikoprofil des Instituts anzupassen. Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen wurden nicht verwendet. Darüber hinaus kann die Abwicklungs- behörde im Bedarfsfall gemäß § 127 BaSAG außerordentliche nachträgliche Beiträge einheben. Die Berechnung der Höhe die- ser Beiträge folgt den Regeln der ordentlichen Beiträge iSD § 126 BaSAG und sie dürfen den dreifachen Jahresbetrag der ordentli- chen Beiträge nicht überschreiten.

INSTITUTSBEZOGENE SICHERUNGSSYSTEME

Im Sinne der Artikel 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR hat die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG zusammen mit der Raiffeisenbank International AG, den anderen Raiffeisen-Landesbanken und mit einigen anderen Instituten der Raiffeisen-Bankengruppe einen Vertrag zur Errichtung eines institutsbezogenen Sicherungssystems abgeschlossen (B-IPS). Einen inhaltsgleichen Vertrag ha- ben auch die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG und die 64 Tiroler Raiffeisenbanken abgeschlossen (L-IPS). Beide Verträge dienen der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität und der Solvenz der Vertragsparteien. Diese Haftungsvereinbarungen ermöglichen es den Instituten zum einen, Positionen in Eigenmittelinstrumen- ten anderer Vertragspartner nicht von den eigenen Eigenmitteln abziehen zu müssen (Artikel 49 Abs. 3 CRR). Zum anderen dürfen die Institute Risikopositionen gegenüber anderen Vertrags- partneien von der Anforderung der Berechnung der risikogewich- teten Positionsbeiträge ausnehmen (Artikel 113 Abs. 7 CRR). Beide institutsbezogenen Sicherungssysteme wurden von der Finanz- marktaufsicht durch Bescheid genehmigt.

Bericht über Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung gibt es branchenbe- dingt keine relevanten Aktivitäten.

Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG stellt durch ein wirksames internes Kontrollsyste die korrekte Abbildung der Geschäftsfälle in der Rechnungslegung sicher. Das interne Kontrollsyste zum Rechnungslegungsprozess ist dazu konzipiert, angemessene Sicherheit bei der Erstellung und der wahrheitsgetreuen Darstellung von veröffentlichten Jahresabschlüssen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen des BWG, des UGB und der CRR zu gewährleisten. Aufsichtsrat und Vorstand stützen sich dabei auf die Expertise der Fachleute, insbesondere des Bereichs Finanzen. Der Aufsichtsrat nimmt die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsyste wahr.

Der Vorstand der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG stellt ein nachweislich wirksames und angemessenes internes Kontrollsyste für den Rechnungslegungsprozess sicher. Die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Bestandteile und Prozessschritte im Zusammenhang mit der Rechnungslegung sind klar definiert und einzelnen Abteilungen zugeordnet. Das interne

Kontrollsyste ist implementiert und im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess in Dienstanweisungen dokumentiert. Das interne Kontrollsyste ist durch die definierten Kontrollen wie Vieraugenprinzip, Überprüfung der Datenqualität und Plausibilitätskontrollen integrierter Bestandteil von technischen und organisatorischen Prozessen, verbindet Risiko und Compliance und stellt sicher, dass auf Basis definierter Risiken adäquate Kontrollen implementiert und korrekt ausgeführt werden. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.

Ein regelmäßiger Informationsaustausch der für den Rechnungslegungsprozess relevanten Daten innerhalb der einzelnen Organisationseinheiten stellt einen Eckpfeiler des internen Kontrollsyste dar. Die interne Revision überprüft unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung der internen Vorschriften. Der Leiter der internen Revision berichtet direkt an den Vorstand.

Ausblick 2020

GEDÄMPFTE KONJUNKTUR IN ÖSTERREICH UND TIROL

Die österreichische Volkswirtschaft verlor zuletzt an Schwung. Dies ist vor allem auf das außenwirtschaftliche Umfeld zurückzuführen, das die heimischen Exporte dämpft. Die Exportflut wiederum schwächt die österreichische Industrie, die sich mittlerweile in einer Rezession befindet. Im Gegensatz dazu stabilisieren binnengewirtschaftliche Auftriebskräfte wie die Bautätigkeit und die Dienstleistungsnachfrage die heimische Konjunktur. Für 2020 ist mit einem Wachstum des BIP von 1,2 % zu rechnen. Die Kennzahl liegt somit deutlich unter dem Wert aus 2019, wo ein Anstieg von 1,7 % gegeben war.

Auch in Tirol ist mit einer Abschwächung der Konjunktur zu rechnen. Das prognostizierte Wirtschaftswachstum liegt laut TOP Tirol Konjunkturbarometer der WK Tirol zwischen 1 und 1,5 %. Verantwortlich gemacht dafür werden die schwächernde Nachfrage in den Nachbarländern, insbesondere in der deutschen Automobilindustrie, und der Handelsstreit zwischen den USA, der EU und China. Betroffen davon sind vor allem exportorientierte Produktionsbetriebe. Damit einher geht auch ein leichter Anstieg der Arbeitslosenquote (von 4,5 % auf 4,6 %, was 16.700 Arbeitslosen entspricht) sowie eine reduzierte Investitionsneigung der Tiroler Wirtschaftsbetriebe. Laut Konjunkturbarometer planen nur mehr 22 % der Tiroler Top-Unternehmen ihr Investitionsvolumen im ersten Halbjahr 2020 auszuweiten.

Positiv gesehen werden kann die anhaltende Konsumfreudigkeit der Tirolerinnen und Tiroler. Diese wirkt nach wie vor stüt-

zend für die Konjunktur, insbesondere in den Bereichen Handel und Tourismus. Gründe für die ungebrochene Kaufbereitschaft sind im Reallohnzuwachs des letzten Jahres, der relativ geringen Arbeitslosigkeit und den positiven Auswirkungen des Familienbonus als Impulsgeber zu finden.

LEITZINS WEITERHIN AUF REKORDTIEF

Die neue EZB-Ratspräsidentin Christine Lagarde hatte bei ihrem Amtsantritt im November 2019 angekündigt, jeden Stein umzudrehen, und eine strategische Überprüfung des EZB-Kurses in Aussicht gestellt. Doch an der seit Jahren lockeren Geldpolitik der Europäischen Zentralbank dürfte sich auch unter der neuen Führung so schnell nichts ändern. Es ist zu erwarten, dass der Leitzins auf dem Rekordtief von null Prozent belassen wird. Auch der negative Einlagensatz von minus 0,5 % wird 2020 sehr wahrscheinlich beibehalten.

KUNDENBINDUNG DURCH QUALITÄTSFÜHRERSCHAFT UND GEZIELTE AKQUISITION

In dieser sehr angespannten Wettbewerbssituation wollen wir unsere Position als Marktführer durch absolute Kundenorientierung und exzellente Qualität in der angebotenen Dienstleistung halten beziehungsweise in ausgewählten Kundengruppen durch gezielte Akquisition weiter ausbauen. Vor allem bei Premium- und Geschäftskunden sowie in der Zielgruppe Jugend ist ein Wachstum geplant. Durch ein Optimieren und, wo sinnvoll, auch Digitalisieren aller kundenrelevanten Prozesse steigern wir die „Customer Convenience“ und erhöhen zudem

unsere Produktivität. Um uns nachhaltig und langfristig von unseren Mitbewerbern zu differenzieren, setzen wir auch künftig auf die persönliche Beziehung zu unseren Kunden und werden diese entsprechend forcieren und pflegen.

CUSTOMER JOURNEY IM FOKUS

Eine immer wichtigere Rolle für die Kundenzufriedenheit spielt eine reibungslose und über alle Vertriebs- und Kommunikationskanäle hinweg harmonisierte Customer Journey (Kundenreise). Alternative Beratungs- und Abschlussmöglichkeiten werden immer stärker durch unsere Kunden nachgefragt, ebenso digitale Kontakt- und Interaktionsmöglichkeiten. Wir arbeiten daher konsequent daran, unser Produkt- und Dienstleistungsangebot über miteinander vernetzte Vertriebskanäle in einer gleichwertigen Form bereitzustellen. Der fortschreitende Ausbau von online abschlussfähigen Produkten findet deshalb stets im Abgleich mit der parallelen Weiterentwicklung unserer stationären Vertriebsprozesse statt. So stellen wir einen einheitlichen Qualitätsstandard über alle Kanäle hinweg sicher.

INTENSIVIERUNG DER KUNDENBEZIEHUNGEN IM FIRMENKUNDENGESCHÄFT

Gemeinsam mit den Tiroler Raiffeisenbanken ist die RLB Tirol AG der führende Finanzpartner der regionalen Tourismusbranche. Das Raiffeisen-Prinzip der Subsidiarität ist dabei ein Erfolgsgarant für die effiziente Bearbeitung des Tiroler Marktes. Wir setzen daher weiterhin konsequent auf eine Zusammenarbeit mit der Primärstufe und den Ausbau des Konsortialgeschäfts. Eine weitere Intensivierung der Kundenbeziehungen sowie eine gezielte Neukundengewinnung – insbesondere bei den führenden Wirtschaftsunternehmen in Tirol – helfen uns dabei, unseren Marktanteil weiter auszubauen. Im Bereich der Gründer und Start-ups werden wir im Jahr 2020 abermals einen Schwerpunkt setzen. Durch maßgeschneiderte Kooperationen, die über eine normale Kundenbeziehung hinausreichen, wollen wir auch im Bereich „Beyond Banking“ künftig mehr Dienstleistungen bereitstellen.

KUNDEN VON MORGEN

Die im Projekt Jugend 2.0 erarbeiteten Konzepte wurden 2019 schrittweise in den Rollout gebracht. Dieser erfolgreiche Weg wird 2020 fortgesetzt und mit neuen Angeboten für eine unserer wichtigsten Zielgruppen, unsere Kunden von morgen, an-

Innsbruck, am 20. Februar 2020

Der Vorstand der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG



Dr. Johannes Ortner
Vorstandsvorsitzender



MMag. Reinhard Mayr
Stv. Vorstandsvorsitzender

gereichert. Die gesellschaftlichen Entwicklungen im Bereich der Jugend spielen dabei für uns eine große Rolle. Themen wie nachhaltiges Wirtschaften, aber auch der klare Trend zu „mobile only“ werden aktiv von uns aufgegriffen. Ein steigender Kundenanteil im nachwachsenden Markt ist für uns eine wesentliche Voraussetzung zur künftigen Absicherung unserer Marktführerschaft im Privatkundensegment.

NEW WORK

Die durch den Umbau notwendige Übersiedelung aller am Standort Adamgasse verorteten Bereiche in das Ausweichquartier Steinbockallee im zweiten Halbjahr 2020 beinhaltet einen ersten großen Schritt in Richtung neuen Arbeitswelten. Kurze Wege, schneller Austausch und vernetztes Arbeiten stellen dabei die Treiber der Veränderung für uns dar. Weiters ist die sukzessive Entwicklung der digitalen Kompetenzen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Schwerpunkt, den wir in der Aus- und Weiterbildung setzen wollen. Das gemeinsam mit den Führungskräften erarbeitete Führungsverständnis soll positiv dabei unterstützen, auch die Führungskultur in Richtung unserer priorisierten Organisations-Entwicklungsziele Eigenverantwortung und vernetztes Arbeiten weiterzuentwickeln.

DAS RAIQA – QUARTIER INNSBRUCK MITTE

Über die nächsten drei Jahre hinweg wird der Standort Adamgasse einer kompletten Revitalisierung unterzogen. Baustart ist mit Juli 2020 geplant. Auf dem Areal, das aktuell fast ausschließlich als Bank genutzt wird, soll ein Ort entstehen, der neben der modernsten Bank des Landes auch ein Vier-Sterne-Hotel, Gastronomie, Shops, einen neuen Kunstraum und Seminar- und Veranstaltungsmöglichkeiten bieten wird. Besonderes Augenmerk legen wir auf die Einhaltung der veranschlagten Kosten, eine ressourcenschonende und nachhaltige Gebäudeentwicklung und vor allem auf die Umsetzung unserer gemeinsam definierten Vision: ein lebendiges Quartier im Herzen der Stadt zu formen, das gemeinsam genutzt und gemeinschaftlich entwickelt wird.

Wir sehen DAS RAIQA als zukunftsweisendes Projekt aller Tiroler Raiffeisenbanken, das sehr gut zum Ausdruck bringt, wie wir Bank der Zukunft verstehen: nicht nur geprägt durch digitale Errungenschaften und Annehmlichkeiten, sondern ebenso sehr durch zwischenmenschlichen Austausch und persönliche Begegnung.



Mag. Thomas Wass
Vorstandsmitglied



Jahresabschluss 2019

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2019 – AKTIVA

	31.12.2019		31.12.2018	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		385.680.085,15		141.418
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	876.747.579,28		908.502	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	876.747.579,28	0	908.502
3. Forderungen an Kreditinstitute:				
a) täglich fällig	785.088.526,06		762.489	
b) sonstige Forderungen	1.945.318.590,06	2.730.407.116,12	1.894.804	2.657.293
4. Forderungen an Kunden				
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) von öffentlichen Emittenten	0,00		0	
b) von anderen Emittenten darunter: eigene Schuldverschreibungen	1.122.143.330,25	1.122.143.330,25	1.015.590	1.015.590
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
7. Beteiligungen				
darunter: an Kreditinstituten	182.514.728,82		180.459	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				
darunter: an Kreditinstituten	0,00		0	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens				
10. Sachanlagen				
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	14.373.799,92		15.009	
11. Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft				
darunter: Nennwert	0,00		0	
12. Sonstige Vermögensgegenstände				
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist				
14. Rechnungsabgrenzungsposten				
15. Aktive latente Steuern				
SUMME der Aktiva	8.473.728.104,51		7.893.929	

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2019 – PASSIVA

	31.12.2019		31.12.2018	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:				
a) täglich fällig	1.813.935.209,59			1.733.957
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.074.353.027,17	3.888.288.236,76		2.156.940
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:				
a) Spareinlagen darunter:	456.427.499,97			461.398
aa) täglich fällig	0,00		0	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	456.427.499,97		461.398	
b) sonstige Verbindlichkeiten darunter:	1.776.427.113,17	2.232.854.613,14		1.458.926
aa) täglich fällig	1.105.913.847,56		826.144	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	670.513.265,61		632.782	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten:				
a) begebene Schuldverschreibungen	0,00		0	
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten	1.731.778.547,59	1.731.778.547,59	1.488.506	1.488.506
4. Sonstige Verbindlichkeiten				41.851
5. Rechnungsabgrenzungsposten				4.589
6. Rückstellungen:				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	9.576.670,95		9.651	
b) Rückstellungen für Pensionen	24.342.938,89		24.322	
c) Steuerrückstellungen	58.000,00		1.716	
d) sonstige	13.398.169,61	47.375.779,45	11.576	47.265
6a. Fonds für allgemeine Bankrisiken				0
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013				58.145
8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013				0
darunter: Pflichtwandelschuldverschreibungen gemäß § 26a BWG				0
8b. Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26a BWG				0
9. Gezeichnetes Kapital				84.950
10. Kapitalrücklagen:				
a) gebundene	94.092.800,00	94.092.800,00	79.343	
b) nicht gebundene	0,00		0	79.343
11. Gewinnrücklagen:				
a) gesetzliche Rücklage	9.085.000,00		8.495	
b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0	
c) andere Rücklagen	212.012.027,97	221.097.027,97	197.266	205.761
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG				67.200
13. Bilanzgewinn				5.950.025,56
SUMME der Passiva	8.473.728.104,51		7.893.929	

POSTEN UNTER DER BILANZ

	31.12.2019		31.12.2018	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
zu AKTIVA:				
1. Auslandsaktiva		1.156.058.869,94		1.067.981
zu PASSIVA:				
1. Eventualverbindlichkeiten darunter:		189.251.479,63		190.086
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00		0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	190.219.094,94		190.051	
2. Kreditrisiken darunter:		562.010.419,62		404.997
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00		0	
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		0,00		0
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013, darunter:		505.010.043,49		470.666
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	46.874.284,07		45.915	
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013, darunter:		3.158.271.268,99		2.945.850
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (harte Kernkapitalquote in %)	14,51 %		14,42 %	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kernkapitalquote in %)	14,51 %		14,42 %	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	15,99 %		15,98 %	
6. Auslandspassiva		673.436.188,63		560.458

GLIEDERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2019		2018	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge darunter:		136.858.071,14		136.369
aus festverzinslichen Wertpapieren	43.566.762,99		45.207	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		86.284.150,95		83.825
I. NETTOZINSERTRAG		50.573.920,19		52.544
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen:				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	4.215,63		4	
b) Erträge aus Beteiligungen	11.561.272,92		7.869	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	72.075,15	11.637.563,70	1.920	9.793
4. Provisionserträge		34.294.477,40		31.006
5. Provisionsaufwendungen		11.670.727,77		10.868
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		1.091.767,77		1.530
7. Sonstige betriebliche Erträge		9.500.978,81		9.176
II. BETRIEBSERTRÄGE		95.427.980,10		93.181
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen:				
a) Personalaufwand darunter:	35.654.264,03		34.960	
aa) Löhne und Gehälter	24.916.170,38		23.327	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	6.243.158,27		5.722	
cc) sonstiger Sozialaufwand	937.817,65		970	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.675.412,00		2.963	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	57.331,51		610	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	824.374,22		1.368	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	26.701.027,66	62.355.291,69	26.942	61.902
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		2.661.176,72		2.653
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.937.117,77		4.440
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		68.953.586,18		68.995
IV. BETRIEBSERGEWINIS		26.474.393,92		24.186

Anhang: Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

	IV.	2019		2018	
		EUR	EUR	TEUR	TEUR
	BETRIEBSERGEBNIS – Übertrag		26.474.393,92		24.186
11./12.	Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere, die wie Umlaufvermögen bewertet sind, und Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverpflichtungen sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere, die wie Umlaufvermögen bewertet sind, und der Auflösung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten		-1.705.850,93		3.376
13./14.	Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, und Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind		2.148.270,03		-1.006
V.	ERGEBNIS DER GEÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		26.916.813,02		26.556
15.	Außerordentliche Erträge		0,00		0
	darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00		0	
16.	Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
	darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00		0	
17.	Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)		0,00		0
18.	Steuern vom Einkommen und Ertrag		-1.072.044,30		-3.569
	darunter: aus latenten Steuern	2.650.847,10		2.959	
19.	Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen		-4.559.376,25		-4.477
VI.	JAHRESÜBERSCHUSS		21.285.392,47		18.510
20.	Rücklagenbewegung		-15.336.136,95		-13.416
	darunter: Dotierung der Haftrücklage	0,00		0	
	Auflösung der Haftrücklage	0,00		0	
VII.	JAHRESGEWINN		5.949.255,52		5.094
21.	Gewinnvortrag		770,04		4
VIII.	BILANZGEWINN		5.950.025,56		5.098

ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG), der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR – Capital Requirements Regulation) und des Unternehmensgesetzbuches (UGB) aufgestellt. Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände bzw. der Verbindlichkeiten wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die zum Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Fremdwährungsbeträge werden gemäß § 58 Abs. 1 BWG zu den EZB-Referenzkursen bzw., soweit solche nicht veröffentlicht werden, zu Devisen-Mittelkursen (RBI-Fixing) umgerechnet.

Termingeschäfte werden gemäß § 58 Abs. 2 BWG zum Terminkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

WERTPAPIERE

Festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens werden zum gemilderten Niederstwertprinzip bzw. gemäß § 56 Abs. 2 BWG bewertet. Sonstige Wertpapiere des Anlagevermögens werden zum strengen Niederstwertprinzip bewertet. Wertpapiere, die dem Deckungsstock für Mündelgelder dienen, sind Anlagevermögen und werden gemäß § 2 Abs. 3 der Mündelsicherheitsverordnung zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Wertpapiere des Handelsbestandes und des Umlaufvermögens werden gemäß § 207 UGB zum strengen Niederstwertprinzip bewertet. Jene Wertpapiere des Umlaufvermögens, die zur Bedeckung eigener Emissionen angeschafft wurden, werden zu Marktwerten bewertet. Die im Umlaufvermögen befindlichen Wertpapiere aus eigenen Emissionen werden mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet. Entsprechend § 208 UGB wurden Zuschreibungen über EUR 462 (Vorjahreswert: TEUR 571) vorgenommen. Für die Bewertung von Wertpapieren werden Börsenkurse oder am Markt beobachtbare Quotierungen von Handelsteilnehmern herangezogen. Für einen inaktiven Markt können folgende Indikatoren sprechen: ein wesentlicher Einbruch des Handelsvolumens oder der Handelsaktivitäten; verfügbare Börsenkurse oder Marktpreise variieren wesentlich im Zeitablauf oder zwischen Marktteilnehmern; die Börsenkurse oder Marktpreise sind nicht aktuell; ein wesentlicher Anstieg der Bid/Ask-Spreads. Diese Indikatoren müssen für sich genommen allerdings nicht notwendigerweise bedeuten, dass ein Markt inaktiv ist.

Für die Beurteilung des Wertpapier-Nostrobestandes der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG nach dem Kriterium des „inaktiven Marktes“ wurden Wertpapiere, bei denen laut Einschätzung der

Raiffeisen-Landesbank Tirol AG Indizien für einen inaktiven Markt vorliegen, einzeln überprüft. Sind keine adäquaten Marktquotierungen vorhanden, erfolgt die Kursermittlung anhand interner Bewertungsmodelle unter Zugrundelegung von Auf-/Abschlägen für Bonität, Handelbarkeit und Ausstattung der Emission.

AUSLEIHUNGEN, EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND KREDITRISIKEN

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet. Diese erfolgten ausschließlich bei Vorliegen eines Ausfallereignisses in den Ausfallsbonitäten 5,1 und 5,2. Für Forderungen an Kunden (inkl.

Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken) in den Bonitäten 0,5 bis 5,0 sowie für die nicht gerateten Kunden wurde eine Portfoliowertberichtigung bonitätsabhängig gebildet. Die Höhe der Portfoliowertberichtigung errechnet sich aus den geltenden Expected-Loss(EL)-Sätzen der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG und leitet sich aus dem SRG-Leitfaden Früherkennung ab. Forderungen an Kunden sind getrennt nach Retail-Selbstständige, Retail-Selbstständige, Corporates und Local and Regional Governments (LRGs) auszuweisen. Haftungen sind im selben DetAILierungsgrad gesondert auszuweisen. Für nicht ausgenutzte Rahmen und Haftungen kann ein um 50 % verminderter Risikoansatz gewählt werden. Forderungen in Fremdwährung sind getrennt nach Retail-Selbstständige, Retail-Unselbstständige und Corporates darzustellen. Für die Berechnung ist das Obligo um einen Risikoaufschlag gem. SRG-Leitfaden Früherkennung zu erhöhen. Bei der Berechnung der Fremdwährungsportfolio-wertberichtigung gelangt für Haftungen und nicht ausgenutzte Rahmen kein verminderter Risikoansatz zur Anwendung. Für Kreditinstitute wurde ebenfalls bonitätsabhängig eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Diese errechnet sich aus den geltenden Expected-Loss(EL)-Sätzen der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG und leitet sich aus dem SRG-Leitfaden Früherkennung ab. Bei der Berechnung der Portfoliowertberichtigung werden von der Grundgesamtheit der Forderungen an Kreditinstitute die eigenen Emissionen in Abzug gebracht. Zusätzlich wurde eine Rücklage gemäß § 57 Abs. 1 BWG dotiert und zur Gänze beim Posten „4. Forderungen an Kunden“ in Abzug gebracht. Zuzahlungsgebühren werden im Jahr der Krediteinräumung erfolgswirksam erfasst.

BETEILIGUNGEN

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn aufgrund anhaltender Verluste, eines verringerten Eigenkapitals und/oder eines vermindernten Ertragswertes eine Wertminderung eingetreten ist, die voraussichtlich von Dauer ist. Entfallen die Gründe für eine Abschreibung, erfolgt eine Zuschreibung.

SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt gemäß § 55 Abs. 1 BWG in Verbindung mit § 204 UGB zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Von den Zugängen in der ersten Jahreshälfte des Geschäftsjahrs wurde die volle, von den Zugängen in der zweiten Jahreshälfte

wurde die halbe Jahresabschreibung verrechnet. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Die der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegte Nutzungsdauer bewegt sich bei den unbeweglichen Anlagen von 5 bis 67 Jahren, bei den beweglichen Anlagen von 3 bis 20 Jahren. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt.

KOSTEN EIGENER EMISSIONEN

Emissionskosten und Agio bzw. Disagio werden auf die Laufzeit der Schulden linear verteilt.

PENSIONSRÜCKSTELLUNG

Die Rückstellung für Pensionen wird nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen nach den Bestimmungen der §§ 198 und 211 UGB in der Fassung des Rechnungslegungsgesetzes 2014 (RÄG 2014) unter Berücksichtigung der aktuellen AFRAC-Stellungnahme 27 „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“ nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der seitens der Aktuarvereinigung Österreichs (AVÖ) veröffentlichten „Pensionstafeln AVÖ 2018-P“ gebildet. Aus der erstmaligen Anwendung des Tafelwerks AVÖ 2018-P resultierte ein Unterschiedsbetrag von EUR 3.779.913, welcher zur Gänze im Jahr 2018 aufwandswirksam erfasst wurde. Als Rechnungszinssatz kommt der 5-Jahres-Durchschnittszinssatz, Stand 30.09.2019, mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren iHv 1,19 % (Vorjahr: 1,6 %) zur Anwendung. Die jährlichen Steigerungen der maßgeblichen Bemessungsgrundlagen in der Anwartschaftsphase werden mit 3 % (Vorjahr: 3 %) und für laufende Leistungen mit 3 % (Vorjahr: 3 %) angesetzt. Ein Fluktuationsabschlag wird nicht vorgenommen.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR ABFERTIGUNGSVERPFLICHTUNGEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Für Abfertigungsverpflichtungen und die Verpflichtung zur Zahlung von Jubiläumsgeldern zum Bilanzstichtag wird finanziellmathematisch nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach den Bestimmungen der §§ 198 und 211 UGB in der Fassung des Rechnungslegungsgesetzes 2014 (RÄG 2014) unter Berücksichtigung der aktuellen AFRAC-Stellungnahme 27 „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuchs“

ches“ und unter Berücksichtigung des Pensionsantritts mit dem Regelpensionsalter vorgesorgt.

Als Rechnungszinssatz kommt der 10-Jahres-Durchschnittszinssatz, Stand 30.09.2019, mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren und einer Duration von 13 Jahren iHv 2,7 % (Vorjahr: 2,95 %) für Abfertigungen und einer Duration von 12 Jahren iHv 2,62 % (Vorjahr: 2,95 %) für Jubiläumsgelder zur Anwendung. Die jährlichen Steigerungen der maßgeblichen Bemessungsgrundlagen werden mit 3 % (Vorjahr: 3 %) und die kollektivvertraglichen Vorrückungen mit 1 % (Vorjahr: 1,4 %) angesetzt.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

In den sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken sowie dem Grunde nach wahrscheinliche oder sichere, jedoch hinsichtlich der Höhe ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert bzw. höheren Rückzahlungswert angesetzt.

LATENTE STEUERN

Auf temporären Differenzen, die sich aus dem Vergleich zwischen unternehmensrechtlichen und steuerlichen Buchwerten ergeben und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern ermittelt. Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen und latenten Steuerverpflichtungen wird vorgenommen. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt zum geltenden Steuersatz von 25 %.

HINWEIS AUF DIE MEDIEN DER OFFENLEGUNG GEMÄSS ART. 434 CRR

Gemäß Artikel 434 CRR haben Kreditinstitute zumindest einmal jährlich Informationen über ihre Organisationsstruktur, ihr Risikomanagement und ihre Risikokapitalsituation offenzulegen. Diese Informationen werden auf der Internetseite der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG (www.rlb-tirol.at) veröffentlicht.

Erläuterungen zu Bilanzposten

DARSTELLUNG DER FRISTIGKEITEN

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach der Fristigkeit wie folgt:

RESTLAUFZEIT	31.12.2019	VORJAHRS
	in EUR	in TEUR
bis 3 Monate	234.705.751	249.737
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	627.204.448	522.858
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	884.419.078	663.703
mehr als 5 Jahre	179.377.164	424.666

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Nichtbanken gliedern sich nach der Fristigkeit wie folgt:

RESTLAUFZEIT	31.12.2019	VORJAHRS
	in EUR	in TEUR
bis 3 Monate	152.413.787	164.103
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	484.283.941	447.363
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	983.767.339	942.149
mehr als 5 Jahre	1.320.909.896	1.237.285

Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach der Fristigkeit wie folgt:

RESTLAUFZEIT	31.12.2019	VORJAHRS
	in EUR	in TEUR
bis 3 Monate	226.144.728	273.218
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	533.302.357	210.456
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	781.640.442	1.008.046
mehr als 5 Jahre	529.317.912	660.540

Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Nichtbanken gliedern sich nach der Fristigkeit wie folgt:

RESTLAUFZEIT	31.12.2019	VORJAHRS
	in EUR	in TEUR
bis 3 Monate	389.818.277	299.208
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	265.912.195	250.533
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	235.724.124	291.673
mehr als 5 Jahre	235.486.169	252.765

Im Jahr 2020 werden im Eigenbesitz befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in der Höhe von EUR 98.054.716 (Vorjahreswert: TEUR 75.262) fällig.

WERTPAPIERE

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 gliedern sich in börsennotiert und nicht börsennotiert wie folgt:

BEZEICHNUNG	BÖRSENNOTIERT	NICHT BÖRSENNOTIERT
	in EUR	in EUR
Schuldverschreibungen u. a. festverzinsliche Wertpapiere Vorjahr (in TEUR)	1.112.295.066 (1.005.916)	0 (0)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Vorjahr (in TEUR)	0 (0)	0 (0)

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 gliedern sich nach der Art der Bewertung folgendermaßen:

BEZEICHNUNG	WIE ANLAGEVERMÖGEN BEWERTET	WIE UMLAUFVERMÖGEN BEWERTET
	in EUR	in EUR
Schuldverschreibungen u. a. festverzinsliche Wertpapiere Vorjahr (in TEUR)	1.112.295.066 (996.434)	0 (9.482)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Vorjahr (in TEUR)	0 (0)	0 (70)

Die angeführten Wertpapiere dienen der langfristigen Veranlagung. Die nicht wie Anlagevermögen bewerteten Wertpapiere wurden zum Zwecke des Wertpapierhandels angeschafft. Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG führt ein kleines Wertpapierhandelsbuch. Zum Bilanzstichtag betrug der Buchwert für Handelsbuchpositionen EUR 0 (Vorjahreswert: TEUR 0).

ANLAGEVERMÖGEN

Der im Aktivposten 10 enthaltene Grundwert der Grundstücke beträgt insgesamt EUR 12.976.370 (Vorjahreswert: TEUR 12.948). Hinsichtlich der Darstellung der Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens siehe Anlage 1.

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Erträge aus Zinsabgrenzungen in Höhe von EUR 16.836.279 (Vorjahreswert: TEUR 17.165), die nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden, sowie Treuhandforderungen gegenüber der Sektorrisiko eGen sowie der Raiffeisen-Einlagensicherung Tirol eGen i.L. in Höhe von EUR 14.456.335 (Vorjahreswert: TEUR 11.835) aus der Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems“ auf Bundes- bzw. Landesebene enthalten.

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die Steuerabgrenzung für aktive latente Steuern resultiert aus Differenzen in:

- Rückstellungen für Sozialkapital
- Pauschalrückstellungen
- Unterbewertungen gem. § 57 BWG
- der Verteilung der Abschreibung von Beteiligungen an juristischen Personen

Die Steuerabgrenzung für passive latente Steuern resultiert aus Differenzen in:

- Sachanlagen iZm der Auflösung von unversteuerten Rücklagen
- Beteiligungen

Die aktiven latenten Steuern übersteigen die passiven latenten Steuern, sodass sich per Saldo eine Steuerentlastung ergibt.

GRUNDKAPITAL

Das Grundkapital von EUR 90.850.000 (Vorjahreswert: TEUR 84.950) setzt sich aus EUR 84.950.000 (Vorjahreswert: TEUR 84.950) nennbetragslosen Aktien mit Stimmrecht (Stammaktien) und aus EUR 5.900.000 (Vorjahreswert: TEUR 0) nennbetragslosen Aktien ohne Stimmrecht im Sinne des § 26a BWG mit einem rechnerischen Nominale von EUR 1.000 zusammen. Die gebundene Kapitalrücklage erhöhte sich im Rahmen der Kapitalerhöhung auf EUR 94.092.800 (Vorjahreswert: TEUR 79.343).

ERGÄNZUNGSKAPITAL

Im Geschäftsjahr 2019 bestehen folgende nachrangige Kreditaufnahmen im Sinne des § 64 Abs. 1 Z 5 BWG:

BEZEICHNUNG	BETRAG (IN EUR)	ZINSSATZ	FÄLLIGKEIT
Raiffeisen – Tirol Nachrang-Anleihe ISIN: AT0000A143L7	10.000.000	3,000 %	19.12.2023
Raiffeisen – Tirol Nachrang-Anleihe ISIN: AT0000A193Q1	12.298.000	2,500 %	02.09.2024
Raiffeisen – Tirol Nachrang-Anleihe ISIN: AT0000A1HN26	4.015.000	3,250 %	26.01.2026
Raiffeisen – Tirol Nachrang-Anleihe ISIN: AT0000A1LKJ5	3.631.000	2,750 %	13.07.2026
Raiffeisen – Tirol Nachrang-Anleihe ISIN: AT0000A1SF56	10.000.000	3,000 %	22.02.2027
Raiffeisen – Tirol Nachrang-Anleihe ISIN: AT0000A23K51	7.000.000	2,000 % ab 02.10.2020 2,250 %	02.10.2028
Raiffeisen – Tirol Nachrang-Anleihe ISIN: AT0000A2AE72	3.807.000	1,000 %	01.10.2029

Diese Anleihen stellen Ergänzungskapital gemäß Artikel 63 CRR dar. Eine Rückzahlung vor Liquidation ist nur unter anteiligem Abzug der während der Laufzeit angefallenen Nettoverluste zulässig. Diese Anleihen sind nachrangig.

AUFGLEIDERUNG DES KERNKAPITALS UND DER ERGÄNZENDEN EIGENMITTEL (§ 64 ABS. 1 Z 16 BWG)

EIGENMITTEL	31.12.2019	31.12.2018
	in EUR	in EUR
Gezeichnetes Kapital	90.850.000	84.950
Kapitalrücklagen	94.092.800	79.343
Gewinnrücklagen	206.151.028	193.436
Sonstige Rücklagen	67.200.000	67.200
Kernkapital vor Abzugsposten	458.293.828	424.929
Abzugsposten	-158.069	-178
KERNKAPITAL	458.135.759	424.751
Ergänzungskapital vor Abzugsposten	47.874.284	46.915
Abzugsposten	-1.000.000	-1.000
ERGÄNZUNGSKAPITAL	46.874.284	45.915
EIGENMITTEL	505.010.043	470.666

KAPITALQUOTEN	2019 Quote	2019 in EUR	2018 Quote	2018 in TEUR
Hartes Kernkapital	14,51 %	458.135.759	14,42 %	424.751
Mindestfordernis hartes Kernkapital	4,50 %	142.122.207	4,50 %	132.564
Überschuss des harten Kernkapitals		316.013.552		292.188
Kernkapital	14,51 %	458.135.759	14,42 %	424.751
Mindestfordernis Kernkapital	6,00 %	189.496.276	6,00 %	176.751
Überschuss des Kernkapitals		268.639.483		248.000
Gesamtkapital	15,99 %	505.010.043	15,98 %	470.666
Mindestfordernis Gesamtkapital	8,00 %	252.661.701	8,00 %	235.668
Überschuss des Gesamtkapitals		252.348.342		234.998

RÜCKSTELLUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

In den sonstigen Rückstellungen (PASSIVA 6. d) sind folgende wesentliche Positionen enthalten:

RÜCKSTELLUNG FÜR	31.12.2019	VORJAHR
	in EUR	in TEUR
Negativzinsen	3.861.600	2.893
Jubiläumsgelder	2.901.614	2.888

Weiters sind in den sonstigen Verbindlichkeiten Aufwendungen aus Zinsabgrenzungen in Höhe von EUR 23.389.499 (Vorjahreswert: TEUR 24.684) und Fremdwährungsbewertungen von Derivaten in Höhe von EUR 0 (Vorjahreswert: TEUR 0) enthalten, die nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

AUFSTELLUNG GEM. § 64 ABS. 1 Z 8 BWG ÜBER DIE ALS SICHERHEIT GESTELLTEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Zur Deckung für hereingenommene Mündelgelder in Höhe von EUR 6.436.166 (Vorjahreswert: TEUR 5.732) im Sinne des § 66 BWG und § 2 Abs. 1 Mündelsicherheitsverordnung dienen nachfolgende Vermögenswerte:

	31.12.2019	VORJAHR
	in EUR	in TEUR
Nicht festverzinsliche mündelsichere Wertpapiere	7.584.000	7.584

Zum Bilanzstichtag waren festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von EUR 139.894.056 (Vorjahreswert: TEUR 106.099) und Forderungen in Höhe von EUR 1.510.923.875 (Vorjahreswert: TEUR 1.264.858) als Sicherheiten für Verpflichtungen aus folgenden Geschäften geleistet:

	31.12.2019	VORJAHR
	in EUR	in TEUR
Fundierte Bankschuldverschreibungen mit hypothekarischem Deckungsstock	1.133.669.000	1.058.669
EZB-Tenderverfahren	750.000.000	700.000
EIB-Refinanzierungen	139.084.387	115.343
Fundierte Bankschuldverschreibungen mit öffentlichem Deckungsstock	108.694.000	59.734
Exportfondskredite	19.402.919	34.375
Eurex Margin und Fonds	10.158.801	5.118
Raiffeisen Public Finance	5.739.039	6.625
GSA Bargeldversorgung	0	11.449

ERGÄNZENDE ANGABEN

In der Bilanz sind folgende auf Euro umgerechnete Fremdwährungsbeträge enthalten:

AKTIVA	VORJAHR	PASSIVA	VORJAHR
	in EUR	in TEUR	in EUR
456.147.342	497.475	148.956.516	159.392

In der Bilanz sind nachstehende Vermögensgegenstände nachrangiger Art enthalten:

AKTIVPOSTEN	BUCHWERT ZUM 31.12.2019	VORJAHR
	in EUR	in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	156.255	31
Forderungen an Kunden	8.852.178	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.929.867	7.930
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende derivative Finanzinstrumente (in TEUR):

KATEGORIE UND ART	BANKBUCH	RESTLAUFZEITEN NOMINALWERTE			MARKT- WERT positiv	MARKT- WERT negativ
		bis 1 Jahr	> 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		
ZINSSATZDERIVATE						
Zinsswaps	5.380.279	485.842	2.465.336	2.429.101	145.143	272.381
Vorjahr	(4.946.808)	(278.072)	(2.374.454)	(2.294.282)	(91.197)	(231.088)
Zinstermingeschäfte – Verkauf	0	0	0	0	0	0
Vorjahr	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
Zinsoptionen – Kauf	200.228	13.156	149.748	37.324	3.261	388
Vorjahr	(230.850)	(20.477)	(172.248)	(38.125)	(4.227)	(489)
Zinsoptionen – Verkauf	183.914	13.156	147.760	22.998	482	4.098
Vorjahr	(213.593)	(20.477)	(169.995)	(23.121)	(603)	(4.836)
WECHSELKURSDERIVATE						
Devisentermingeschäfte	0	0	0	0	0	0
Vorjahr	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
Währungs- und Zinsswaps	379.728	139.821	239.907	0	876	1.315
Vorjahr	(494.215)	(199.202)	(244.498)	(50.515)	(663)	(2.699)

Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG führt keine derivativen Finanzinstrumente im Handelsbuch. Bei derivativen Finanzinstrumenten werden die beizulegenden Zeitwerte ermittelt. Der beizulegende Zeitwert ist der Wert eines Objektes zu einem festgelegten Zeitpunkt. Für Derivate wird der Zeitwert durch den fairen Marktwert bestimmt und ist jener Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragsgemachten und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sofern Börsenkurse vorhanden sind, werden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs werden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle, herangezogen. Zur Absicherung der Marktrisiken (im Wesentlichen Zinsrisiken) und des Zinsergebnisses bestimmter finanzieller Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und schwelender Geschäfte setzt die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG Derivate ein. Grundgeschäfte sind Wertpapiereigenstände, Eigene Emissionen und Schuldscheindarlehen bzw. Namensschuldbeschreibungen, Bankenfestgelder, Kundeneinlagen, Kundenausleihungen und Derivate. Sicherungsgeschäfte sind Zinsswaps, Forward Rate Agreements und Zinssatzoptionen.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Zahlungen aus Close-out-Netting-Vereinbarungen über EUR 87.557 (Vorjahreswert: TEUR 240) dem Grundgeschäft zugeordnet und mit den Erträgen und Aufwendungen aus dem Grundgeschäft saldiert. Die Zielsetzung besteht in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten. Derivative Geschäfte ohne nachgewiesene Sicherungsbeziehung sind nach dem imparitätsprinzip zu bewerten. Eine nachgewiesene Mikro-Sicherungsbeziehung ermöglicht die gleichzeitige Berücksichtigung von gegenläufigen Effekten im Grundgeschäft. Die Effektivitätsmessung des jeweiligen Sicherungszusammenhangs wird vorrangig durch den Nachweis einer Gegenläufigkeit wesentlicher Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft durchgeführt. Dieser Critical Term Match ist bereits ein Nachweis der Effektivität, prospektiv und retrospektiv. Für die restlichen Positionen kommt ein Abgleich des Basis Point Value zum Einsatz. Unter Effektivität wird in diesem Zusammenhang das Verhältnis der aus dem gesicherten Grundgeschäft resultierenden Änderung des Barwertes und der Änderung des Barwertes aus dem Sicherungsderivat verstanden. Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG bilanziert Sicherungszusammenhänge nur dann als solche, wenn sie voraussichtlich während der gesamten Laufzeit effektiv sind.

HEDGE-DERIVATE	BEIZULEGENDER ZEITWERT	NEGATIVER MARKTWERT		2019	VORJAHR
		in EUR	in EUR		
Cap-Floor Vorjahr (in TEUR)		-743.267 (-777)	-4.463.131 (-5.425)		
Swaps Vorjahr (in TEUR)		-129.161.342 (-141.807)	-271.970.253 (-230.575)		
Summe Vorjahr (in TEUR)		-129.904.609 (-142.584)	-276.433.384 (-236.000)		

Für offene Zinsswaps wurde im Geschäftsjahr eine Rückstellung i. H. v. EUR 1.286.000 (Vorjahreswert: TEUR 1.670) gebildet. Im Aktivposten 12. Sonstige Vermögensgegenstände sind Optionsprämien i. H. v. EUR 3.096.699 (Vorjahreswert: TEUR 3.415), im Aktivposten 14. Rechnungsabgrenzungsposten Abgrenzungen für Up-Front-Payments für Zinsswaps i. H. v. EUR 404.678 (Vorjahreswert: TEUR 438), im Passivposten 4. Sonstige Verbindlichkeiten Optionsprämien i. H. v. EUR 2.636.646 (Vorjahreswert: TEUR 2.920) sowie im Passivposten 5. Rechnungsabgrenzungsposten Abgrenzungen für Up-Front-Payments für Zinsswaps i. H. v. EUR 1.628.172 (Vorjahreswert: TEUR 1.842) ausgewiesen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

AUFWENDUNGEN FÜR NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 1.865.290 (Vorjahreswert: TEUR 1.988) geleistet.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Posten 7 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge enthalten nachstehende Positionen mit einem erheblichen Umfang:

BEZEICHNUNG DER POSITION	2019	VORJAHR
	in EUR	in TEUR
Sektorleistungen	2.719.690	2.725
Kostenersatz für Serviceleistungen Raiffeisenbanken	1.502.522	971
Mieterträge	1.081.817	1.000
Refundierte Personalkosten	1.061.078	864

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Posten 10 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten nachstehende Positionen mit einem erheblichen Umfang:

BEZEICHNUNG DER POSITION	2019	VORJAHR
	in EUR	in TEUR
Beiträge für den Abwicklungsfonds	2.181.845	2.365
Beiträge Einlagensicherung	757.430	780
Hausbetriebskosten (Nicht-Bankbetrieb)	394.931	333

Sonstige Angaben

ANGABEN ÜBER ARBEITNEHMER

Im Geschäftsjahr 2019 (2018) waren durchschnittlich 361,7 (335,6) Angestellte und 10,0 (10,0) Arbeiter beschäftigt.

VORSCHÜSSE, KREDITE UND EVENTUALFORDERUNGEN AN MITGLIEDER DES VORSTANDES UND AUFSICHTSRATES

Die Vorschüsse, Kredite und Eventualforderungen an Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates verteilen sich wie folgt:

ORGANE	2019	VORJAHR
	in EUR	in TEUR
Vorstand	295.404	223
Aufsichtsrat	171.805	275

Die Kredite an Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden TEUR 67 (Vorjahreswert: TEUR 125) zurückbezahlt.

AUFWENDUNGEN FÜR ABFERTIGUNGEN UND PENSIONEN

Die im Geschäftsjahr 2019 aufgewendeten Beträge für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandmitglieder, leitende Angestellte und andere Arbeitnehmer verteilen sich wie folgt:

PERSONENGRUPPE	2019	VORJAHR
	in EUR	in TEUR
Vorstand und leitende Angestellte	2.658.864	1.610
Andere Arbeitnehmer	891.725	3.328

AUFWENDUNGEN FÜR GESAMTBEZÜGE DES VORSTANDES UND DES AUFSICHTSRATES

Die im Geschäftsjahr 2019 gewährten Bezüge an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verteilen sich wie folgt:

ORGANE	2019	VORJAHR
	in EUR	in TEUR
Aufsichtsrat	204.040	203
Vorstand	1.271.756	1.289
Ehemalige Vorstände/Geschäftsleiter	297.299	510

ANGABEN GEM. § 64 (1) Z 19 BWG

	2019	VORJAHR
Gesamtkapitalrentabilität gem. § 64 (1) Z 19 BWG	0,25 %	0,23 %

GENEHMIGTES KAPITAL

Der Vorstand ist gemäß § 169 AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 22.10.2019 im Firmenbuch, allenfalls in mehreren Tranchen, gegen Bareinzahlung um bis zu EUR 28.750.000 (Vorjahreswert: TEUR 27.450) durch Ausgabe von bis zu 27.450 Stück (Vorjahreswert: 27.450 Stück) neuer mit Stimmrecht ausgestatteter Namensaktien und von bis zu 1.300 Stück (Vorjahreswert: 0 Stück) neuer stimmrechtsloser Aktien iSd § 26a BWG, unter Wahrung der Bezugsrechte der Aktionäre, zu erhöhen sowie den Ausgabekurs und die näheren Ausgabebedingungen festzusetzen.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Bis dato liegen keine Geschäftsfälle oder sonstigen Vorgänge, die von besonderem öffentlichen Interesse wären oder die sich wesentlich im Jahresabschluss 2019 auswirken würden, vor.

GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG DES VORSTANDES GEM. § 96 AKTG

Der Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2019 wird in Höhe von EUR 5.950.026 ausgewiesen. Der Vorstand schlägt vor, für das Geschäftsjahr 2019 eine Dividende von EUR 70,00 je dividendenberechtigter Aktie (Stammaktie) auf das in 84.950 Stück dividendenberechtigte Namensaktien eingeteilte Grundkapital von EUR 84.950.000 auszuschütten und den verbleibenden Rest auf neue Rechnung vorzutragen.

MITGLIEDER DES VORSTANDES UND AUFSICHTSRATES

Während des Geschäftsjahrs 2019 waren folgende Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

a) Vorstand:	Dr. Johannes Ortner MMag. Reinhard Mayr Mag. Thomas Wass	Vorstandsvorsitzender Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter Vorstandsmitglied
b) Aufsichtsrat:	Dr. Michael Misslinger Peter-Roman Bachler Johannes Gomig MBA Berthold Blaßnig Mag. Erich Plank	Aufsichtsratsvorsitzender Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter (bis 25.04.2019) Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter (bis 25.04.2019) Aufsichtsratsmitglied bzw. Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter (ab 25.04.2019) Aufsichtsratsmitglied bzw. Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter (ab 25.04.2019) Aufsichtsratsmitglied Aufsichtsratsmitglied
	Josef Chodakowsky Mag. (FH) Stefan Hotter Mag. Martina Leitner Martin Lorenz Andreas Mantl Mag. Gallus Reinstadler Johann Thaler Mag. (FH) Johannes Peter Bachler Mag. Wolfgang Hechenberger Univ.-Prof. Dr. Katja Hutter Mag. Horst Mayr Dr. Herbert Waldner	Aufsichtsratsmitglied (bis 25.04.2019) Aufsichtsratsmitglied (ab 25.04.2019) Aufsichtsratsmitglied (ab 25.04.2019) Aufsichtsratsmitglied (ab 25.04.2019) Aufsichtsratsmitglied (ab 25.04.2019) Aufsichtsratsmitglied (ab 25.04.2019)
	Vom Betriebsrat wurden entsandt: Doris Bergmann Mag. Heinz Hofer Dr. Wolfgang Kunz Dietmar Putschner Klaus Saiger Claudia Schlittler	

c) Staatskommissäre:	AL Mag. Erich Waldecker, Staatskommissär OR Mag. Peter Grafeneder, Staatskommissär-Stellvertreter (ab 01.07.2019) AD RR Andreas Umlauf, Staatskommissär-Stellvertreter (bis 30.06.2019)
-----------------------------	---

Anlagen spiegel 2019

ANLAGENPOSITIONEN	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN						KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN						BUCHWERTE	
	STAND AM 01.01.2019	ZUGÄNGE	(DAVON) ZINSEN	ABGÄNGE	UM- BUCHUN- GEN	STAND AM 31.12.2019	STAND AM 01.01.2019	ABSCHR. BILANZ- JAHR	ZUSCHREI- BUNGEN	UM- BUCHUN- GEN	ABGÄNGE	STAND AM 31.12.2019	BUCHWERT 31.12.2018	BUCHWERT 31.12.2019
	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR
2. a) Schuldtitle öffentl. Stellen und ähnliche Wertpapiere	905.586.178	116.483.071	0	144.030.615	0	878.038.634	13.941.089	2.567.222	0	0	0	16.508.311	891.645.089	861.530.323
3. Forderungen an KI	424.950.000	5.070.900	0	105.020.900	0	325.000.000	0	978	0	0	978	0	424.950.000	325.000.000
4. Forderungen an Kunden	1.800.000	0	0	0	0	1.800.000	0	0	0	0	0	0	1.800.000	1.800.000
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere														
a) öffentliche Emittenten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
b) andere Emittenten	1.000.809.113	207.207.931		90.664.440	0	1.117.352.604	4.375.507	682.031		0	0	5.057.538	996.433.606	1.112.295.066
darunter: eigene SV	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	29.998.705	4.982.731	0	0	0	34.981.436	0	0	0	0	0	0	29.998.705	34.981.436
7. Beteiligungen	189.130.671	56.486	0	75.344	-1.017.990	188.093.823	7.542.708	0	2.055.534	-1.017.990	0	4.469.184	181.587.963	183.624.639
darunter: an KI	186.983.913		0	0	0	186.983.913	6.524.718	0	2.055.534	0	0	4.469.184	180.459.195	182.514.729
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	23.063.911	2.033.178		17.500	1.017.990	26.097.579	191.000		0	1.017.990	0	1.208.990	22.872.911	24.888.589
darunter: an KI	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des AV	9.738.552	122.774	0	0	0	9.861.326	9.560.926	142.331	0	0	0	9.703.257	177.626	158.069
10. Sachanlagen	100.146.320	3.363.933	0	2.048.407	0	101.461.846	62.661.647	2.518.846	0	0	1.811.322	63.369.171	37.484.673	38.092.675
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom KI im Rahmen seiner Tätigkeit genutzt werden	38.302.635	6.253	0	0	0	38.308.888	23.293.209	641.879	0	0	23.935.088	15.009.426	14.373.800	
Gesamtsummen	2.685.223.450	339.321.004	0	341.857.206	0	2.682.687.248	98.272.877	5.911.408	2.055.534	0	1.812.300	100.316.451	2.586.950.573	2.582.370.797

Bestätigungsvermerk

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Ich habe den Jahresabschluss der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG, Innsbruck,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach meiner Beurteilung entspricht der beigelegte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Ich habe meine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Meine Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und ich habe meine sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach meinem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für meine Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahrs waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Jahresabschlusses und bei der Bildung meines Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und ich gebe kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden zwei dieser Sachverhalte identifiziert, die nachfolgend beschrieben werden:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der RLB Tirol AG zum 31. Dezember 2019 werden die Forderungen an Kunden unter Berücksichtigung von Risikovorsorgen und einer Unterbewertung gemäß § 57 Abs. 1 BWG mit einem Betrag von 3.002.556 TEUR ausgewiesen.

Die Gesellschaft beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen im Anhang im Abschnitt „1. Bi-

lanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter Kapitel 1.4. Weitere Erläuterungen finden sich im Lagebericht im Kapitel Risikobericht, Abschnitt „Kreditrisiko“.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob eine Ausfallgefährdung vorliegt und damit Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe und ohne Verwertung von Sicherheiten leisten können. Die Berechnung der Risikovorsorge für ausgefallene Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst. Für alle nicht ausgefallenen Kredite wird von der Bank eine ratingabhängige Portfoliowertberichtigung auf Basis eines statistischen Bewertungsmodells gebildet.

In dieses Modell fließen Kundenobligo und Sicherheiten ein. Parameter, denen statistische Annahmen zugrunde liegen, umfassen insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis des Bonitätsratings des Kunden und die Verlustquote der Sicherheiten.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass der Identifikation von drohenden Kreditausfällen und der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen in unterschiedlichem Ausmaß die oben beschriebenen Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Kreditrisikovorsorge ergeben.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Vergabe und Überwachung von Kundenkrediten sowie der Risikovorsorgebildung analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, drohende Kreditausfälle zu identifizieren und die sachgerechte Bewertung der Kundenforderungen sicherzustellen. Ich habe darüber hinaus die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrollen erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung sowie im Rahmen von Stichproben auf deren Effektivität getestet.

Für individuell signifikante Kunden habe ich auf Basis von Stichproben an Krediten untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen und ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei Feststellung von Indikatoren für Kreditausfälle wurden die von der Bank getroffenen Annahmen hinsichtlich Zeitpunkt und Höhe der Zahlungsrückflüsse untersucht. Hinsichtlich der internen Sicherheitsbewertungen habe ich in Stichproben überprüft, ob die eingeflossenen Annahmen adäquat sind.

Im Bereich der Vorsorgen für ausgefallene Kunden habe ich weiters das Modell und die darin verwendeten Parameter nachvollzogen und diese dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Bei der Prüfung der Portfoliowertberichtigungen habe ich das Modell und die darin verwendeten Parameter – unter Berücksichtigung der Ergebnisse des von der Bank durchgeführten Backtests – dahingehend beurteilt, ob die Annahmen in Bezug auf das Kundenportfolio angemessen sind und diese geeignet sind, die Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln. Ergänzend wurden die Ratingnoten für den Kundengesamtbestand unter Mithilfe von künstlicher Intelligenz verplausibilisiert. Die Berechnung der Vorsorgen habe ich nachvollzogen.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen im Anhang angemessen sind.

2. Bewertung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Die für die Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten herangezogenen beizulegenden Zeitwerte basieren im Jahresabschluss der RLB Tirol AG auf beobachtbaren Marktpreisen oder werden mit Bewertungsmodellen ermittelt. Derivative Finanzinstrumente werden in wesentlichem Umfang für die Bildung von Sicherungsbeziehungen eingesetzt.

Die Gesellschaft beschreibt die Vorgangsweise bei der Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten sowie der Bildung von Sicherungsbeziehungen im Anhang im Abschnitt „1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter Kapitel 1.3 und im Abschnitt „2. Erläuterung zu Bilanzposten“ im Kapitel 2.12.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktkurse und keine ausreichend beobachtbaren Marktdaten für eine Bewertung vorliegen, ist die Bewertung aufgrund der Verwendung von internen Bewertungsmodellen und den darin enthaltenen Annahmen und Parametern ermessensbehaftet.

Darüber hinaus sind für die Bildung von Sicherungsbeziehungen die Anforderungen an die Dokumentation der Sicherungsbeziehung sowie der Effektivität derselben zu erfüllen.

Das Risiko für den Jahresabschluss ergibt sich daraus, dass bei der Verwendung von Bewertungsmodellen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte die darin enthaltenen Annahmen und Parameter in hohem Ausmaß ermessensbehaftet und die formellen und materiellen Anforderungen an Sicherungsbeziehungen erfüllt sind.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die von der Bank implementierten Richtlinien und die Dokumentation der eingerichteten Prozesse für die Bewertung der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente eingesehen und die wesentlichen Kontrollen stichprobenartig auf ihre Effektivität geprüft.

Die Bewertungsmodelle und die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte habe ich auf ihre Angemessenheit und konsistente Anwendung hin geprüft. Ich habe in Stichproben wesentliche verwendete Parameter mit extern zugänglichen Werten und die Berechnung der Zeitwerte nachvollzogen. Sicherungsbeziehungen habe ich insbesondere dahingehend beurteilt, ob die Dokumentation der Sicherungsbeziehung und der Effektivität der Sicherung gegeben war und den

internen Richtlinien der Bank entspricht. Die von der Bank durchgeführten Effektivitätstests wurden von mir in Bezug auf ihre Angemessenheit kritisch gewürdigt.

Weiters habe ich überprüft, ob die Angaben im Anhang betreffend die Bewertungsmethoden und die Bildung von Sicherungsbeziehungen angemessen und vollständig sind.

VERANTWORTLICHKEITEN DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmensaktivität zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmensaktivität – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmensaktivität anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmensaktivität einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

VERANTWORTLICHKEITEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Meine Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordert, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, übe ich während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Ich identifiziere und beurteile die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen

im Abschluss, plane Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führe sie durch und erlange Prüfungsabschlüsse, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenspielen, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Ich gewinne ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsysten, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystens der Gesellschaft abzugeben.
- Ich beurteile die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Ich ziehe Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsabschlüsse, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmensaktivität aufwerfen kann. Falls ich die Schlussfolgerung ziehe, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, in meinem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsabschlüsse. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmensaktivität zur Folge haben.
- Ich beurteile die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Ich tausche mich mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsysten, die ich während meiner Abschlussprüfung erkenne, aus.

Ich bestimme von den Sachverhalten, über die ich mich mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht habe, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahrs waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Ich beschreibe diese Sachverhalte in meinem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder ich bestimme in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in meinem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den gelgenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften. Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundzügen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach meiner Beurteilung ist der Lagebericht nach den gelgenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Ich wurde vom Österreichischen Raiffeisenverband als dem für die Gesellschaft zuständigen Revisionsverband für die gesetzliche Jahresabschlussprüfung im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) zum Bankprüfer für das Geschäftsjahr 2019 bestellt. Ich bin ununterbrochen seit der Prüfung des Jahresabschlusses 2016 Bankprüfer der Gesellschaft.

Ich erkläre, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Ich erkläre, dass ich keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht habe und dass ich bei der Durchführung der Abschlussprüfung meine Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt habe.

Wien, am 20. Februar 2020

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellter Revisor:



Mag. Wilhelm Foramitti
Verbandsrevisor

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit meinem Bestätigungsvermerk darf nur in der von mir bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Bericht des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung

Der Aufsichtsrat der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG hat folgende sechs Ausschüsse gebildet, welche die ihnen nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben im Namen und in Vertretung des Gesamtaufsichtsrates erfüllen:

- Prüfungsausschuss
- Risikoausschuss
- Vergütungsausschuss
- Nominierungsausschuss
- Kreditausschuss
- Präsidialausschuss

Die Ausschüsse befassten sich im Geschäftsjahr 2019 stets ausführlich mit den ihnen zugewiesenen Themen. Die Ausschussvorsitzenden berichteten dem Aufsichtsrat jeweils umfassend über die Sitzungen und deren Ergebnisse.

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2019 fünf ordentliche und drei außerordentliche Sitzungen mit einer Teilnahmequote von durchschnittlich 87,68 % abgehalten sowie fünfmal im Wege eines Umlaufbeschlusses entschieden. Er hat in seinen Sitzungen die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und wurde vom Vorstand über alle bedeutsamen Vorfälle und die Entwicklung des Institutes während des Geschäftsjahres 2019 regelmäßig informiert.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 samt Anhang im Detail geprüft und für in Ordnung befunden. Auch der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern und Bilanzunterlagen als übereinstimmend empfunden. Der vom Vorstand vorgelegte Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. Diese Prüfungen haben keinerlei Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Des Weiteren schließt sich der Aufsichtsrat dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes an.



Dr. Michael Misslinger
Vorsitzender des Aufsichtsrates

RLB-Geschäftsstellen

HAUPTSITZ

Raiffeisen-Landesbank Tirol AG
 6021 Innsbruck, Adamgasse 1–7, Postfach 543
 Telefon: +43 (0)512 5305-0
 Telefax Inland: +43 (0)512 5305-11938
 S.W.I.F.T.-Code: RZTIAT22
 E-Mail: info@rlb-tirol.at
 Internet: www.rlb-tirol.at

BANKSTELLEN INNSBRUCK UND UMGEBUNG

Bankstelle Adamgasse Adamgasse 1–7 6020 Innsbruck bis 17.02.2020	Bankstelle Bozner Platz Bozner Platz 2 6020 Innsbruck ab 17.02.2020	Bankstelle Aldrans Dorf 34 6071 Aldrans	Bankstelle Amras Philippine-Welser-Straße 51 6020 Innsbruck
Bankstelle Höttinger Au Höttinger Au 41 6020 Innsbruck	Bankstelle Igls Hilberstraße 24 6080 Igls	Bankstelle Marktplatz Innrain 6–8 6020 Innsbruck	Bankstelle Pradl Amraser Straße 76 6020 Innsbruck
Bankstelle Zirl Bühelstraße 1 6170 Zirl	SB-Bankstelle Rathausgalerien Maria-Theresien-Straße 18 6020 Innsbruck	SB-Bankstelle Hötting Höttinger Gasse 32 6020 Innsbruck	

BANKSTELLEN IMST

Bankstelle Imst Stadtplatz 9–10 6460 Imst	Bankstelle Tarrenz Trujegasse 1 6464 Tarrenz	SB-Bankstelle Nassereith Karl-Mayr-Straße 116a 6465 Nassereith
--	---	---

BANKSTELLEN LIENZ

Bankstelle Lienz Johannesplatz 4 9900 Lienz	SB-Bankstelle Tristach Lavanter Straße 6 9907 Tristach
--	---

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:

Raiffeisen-Landesbank Tirol AG,
 Adamgasse 1–7, 6020 Innsbruck, Austria

Mit der Produktion beauftragt:

Raiffeisen-Kommunikation,
 Mag. Christine Frei, Mag. Christian Bevelander
 Grafisches Konzept: eco.nova c|p / Conny Wechselberger, Dada Weiss
 Fotos: Alexander Grettner (S. 5), Franz Oss (S. 2–3), Aria Sadr-Salek (S. 6–9)

Renderings zu den Entwürfen des Wiener Architekturbüros Pichler & Traupmann,
 welches den Zuschlag für die Ausführung des Projekts DAS RAIQA erhalten hat.
 Cover und letzte Seite: DAS RAIQA – Rendering Ansicht Schnitt (Patricia Bagienski)
 S. 12–13: DAS RAIQA – Rendering Blick vom Bozner Platz (Chronic-Pictures, Wien)
 S. 26–27: DAS RAIQA – Rendering Neue Arbeitswelten (Chronic-Pictures, Wien)

Gender-Hinweis: Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde von
 uns in der Regel die männliche Form von personenbezogenen Bezeichnungen
 gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des anderen Geschlechts.

© 2020, Raiffeisen-Landesbank Tirol AG
 Alle Rechte vorbehalten

Beziehung

RLB 

Raiffeisen-Landesbank Tirol
Adamgasse 1-7
6020 Innsbruck
rlb.adamgasse@rlb-tirol.at
www.rlb-tirol.at

